



Lehrplan

*für die Sekundarstufe I der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen
Hauptschule, Realschule, Gesamtschule*



Textillehre

	Inhaltsverzeichnis	Seite
	Einführung	3
1	Grundlagen	4
1.1	Die Schülerinnen und Schüler: Ausgangslage	4
1.2	Das Konzept der Grundbildung	4
1.2.1	Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen	5
1.2.2	Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen	6
1.3	Grundsätze der Unterrichtsgestaltung	7
1.3.1	Fachbezogenes Lernen	7
1.3.2	Themenzentriertes Arbeiten	8
1.3.3	Fächerübergreifendes Arbeiten	8
1.3.4	Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung	9
1.4	Schulstufen und Schularten	9
1.4.1	Der Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I	10
1.4.2	Schulartprofile, Abschlüsse und Übergänge	11
1.4.3	Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt	11
1.5	Leistungen und ihre Bewertung	12
2	Fachliche Konkretionen	15
2.1	Lernausgangslage	15
2.2	Der Beitrag des Faches zur Grundbildung	16
2.2.1	Der Beitrag des Faches zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen	17
2.2.2	Beitrag des Faches zur Vermittlung von Kompetenzen	18
2.3	Themen	21
2.3.1	Übersicht	23
2.3.2	Beispiele für die Arbeit mit Themen	35
2.4	Schularten	50
2.5	Leistungen und ihre Bewertung	53

Anhang

Einführung

Die Lehrpläne für die Grundschule und die weiterführenden allgemeinbildenden Schulen der Sekundarstufe I gehen von dem Bildungs- und Erziehungsauftrag aus, wie er im Schleswig-Holsteinischen Schulgesetz (SchulG) formuliert ist. Diesem werden die Schulen dadurch gerecht, daß der Zusammenhang von Erziehung und Unterricht gewahrt wird. Die Fachlehrpläne für die Schularten der Sekundarstufe I gliedern sich in zwei aufeinander bezogene Teile, die diesen Zusammenhang verdeutlichen:

1. Grundlagen

Das Lernen in der Schule bildet ein vielfältiges Beziehungsgeflecht, in dem die verschiedenen Fächer und Schularten verbunden sind. Im Mittelpunkt dieses Teils stehen daher das Konzept der gemeinsamen Grundbildung und die aus ihm folgenden Grundsätze der Unterrichtsgestaltung.

2. Fachliche Konkretionen

Im Mittelpunkt dieses Teils stehen die fachspezifischen Aufgaben, die sich für den Fachunterricht aus dem Konzept der Grundbildung ergeben. Die Fachlichen Konkretionen benennen verpflichtende Anforderungen in schulartspezifischen Differenzierungen und sichern so die Vergleichbarkeit der schulischen Abschlüsse und Übergänge.

Grundlagen und Fachliche Konkretionen stellen einen verbindlichen Rahmen dar. Innerhalb dieses Rahmens eröffnen die Lehrpläne allen an der Schule Beteiligten vielfältige Möglichkeiten zur pädagogischen Gestaltung und Weiterentwicklung ihrer Schule. Sie schaffen Freiräume für eigene Initiativen und selbstverantwortete Wege, für kollegiale Zusammenarbeit und erweiterte Mitwirkung. Diese Freiräume sind auch notwendig, um auf die Situation der jeweiligen Schülerinnen und Schüler und die besonderen Gegebenheiten der einzelnen Schule gezielt eingehen sowie entsprechende Umsetzungsprozesse in Gang bringen zu können.

Der angemessene Umgang mit den Lehrplänen schließt auch die Freiheit für die Lehrkräfte ein, das Konzept der Lehrpläne in eigener pädagogischer Verantwortung auszugestalten, es erprobend weiterzuführen und für künftige Erfordernisse offenzuhalten.

1 Grundlagen

1.1 Die Schülerinnen und Schüler: Ausgangslage

Leben und Lernen der Kinder und Jugendlichen werden vornehmlich geprägt in einer Familie. Die Schule unterstützt und ergänzt die Erziehung durch die Eltern, wie sie ihrerseits auf die Unterstützung und Mitwirkung der Eltern angewiesen ist.

Kinder und Jugendliche wachsen heran in einer Welt unterschiedlicher Lebensformen und Wertorientierungen. Sie nehmen diese Welt wahr im Licht verschiedener kultureller Traditionen, religiöser Deutungen, wissenschaftlicher Bestimmungen, politischer Interessen. Sie erfahren diesen Pluralismus einer offenen Gesellschaft als eine Bereicherung ihres Lebens, aber auch als Verunsicherung und Bedrohung.

Kinder und Jugendliche wachsen heran in dem Wunsch, an dem Leben dieser Gesellschaft teilzunehmen, sie möchten Verantwortung übernehmen und ihre Vorstellungen von einer wünschenswerten Zukunft verwirklichen. Sie erfahren dabei jedoch auch Widerstände, die dies auslöst.

Kinder und Jugendliche wachsen heran in einer Gesellschaft, in der ihnen tagtäglich vielfältige Informationen durch Medien vermittelt werden. Dies erweitert den Horizont ihrer Erfahrungen. Die Zunahme solcher Erfahrungen aus zweiter Hand beeinträchtigt aber auch die Fähigkeit, die Welt auf eigene Weise wahrzunehmen und der eigenen Erfahrung zu trauen.

1.2 Das Konzept der Grundbildung

Im Hinblick auf diese Situation entfalten die Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das allen Schülerinnen und Schülern dazu verhelfen soll,

- die Vielfalt der natürlichen und gesellschaftlichen Wirklichkeit, in der sie leben, differenziert wahrzunehmen, zu empfinden und zu beurteilen
- das Eigene zu schätzen, das Fremde anzuerkennen und sich mit anderen darüber verständigen zu können
- Wege verantwortbaren Handelns zu finden und dabei mit anderen zusammenzuwirken
- der eigenen Erfahrung zu folgen, kritisch zu urteilen, Informationen sinnvoll zu nutzen
- eigene Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und gestaltend umzusetzen
- Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln
- Lernen als Teil des Lebens zu begreifen.

Grundbildung ist in diesem Sinne handlungsorientiert, lebensweltgebunden und erkenntnisgeleitet. Ihr Ziel ist es, alle zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen. In dieses Konzept eingeschlossen ist ein Verständnis von Grundbildung als vielseitiger Bildung in allen Dimensionen menschlicher Interessen und Möglichkeiten. Danach ist es Ziel von Grundbildung, allen zur Entfaltung ihrer geistigen, seelischen und körperlichen Fähigkeiten, ihrer individuellen Begabungen und Neigungen zu verhelfen.

Um diese beiden aufeinander bezogenen Ziele zu erreichen, muß die Schule offen sein für

- die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler
- erprobendes Handeln und authentische Erfahrungen innerhalb der Schule
- den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern
- den gemeinsamen Unterricht von Schülerinnen und Schülern verschiedener Kultur- und Sprachräume
- die Beschäftigung mit dem Niederdeutschen, das das Leben in diesem Land in Sprache, Literatur und Geschichte geprägt hat und noch heute beeinflusst
- Lernorte außerhalb der Schule.

1.2.1 Die Auseinandersetzung mit Kernproblemen

Kernprobleme artikulieren Herausforderungen und Aufgaben, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des einzelnen als auch im gesellschaftlichen Handeln stellen.

Im Rahmen der in § 4 SchulG niedergelegten Bildungs- und Erziehungsziele und der dort genannten geschichtlichen Bezüge soll die Auseinandersetzung mit diesen Kernproblemen den Schülerinnen und Schülern Verantwortungs- und Handlungsräume eröffnen.

Die Beschäftigung mit Kernproblemen richtet sich insbesondere auf

- die Bestimmung und Begründung von Grundwerten menschlichen Zusammenlebens sowie die Untersuchung ihrer Ausgestaltungsmöglichkeiten und Gefährdungen. Solche Grundwerte sind der Frieden, die Menschenrechte, das Zusammenleben in der Einen Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen (Kernproblem 1: „Grundwerte“)
- die Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit, in die Notwendigkeit ihrer Pflege und Erhaltung sowie in die Ursachen ihrer Bedrohung (Kernproblem 2: „Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen“)
- die Einsicht in Chancen und Risiken, die in der Veränderung der wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen liegen und die Abschätzung ihrer Folgen für die Gestaltung unserer Lebensverhältnisse (Kernproblem 3: „Strukturwandel“)

- die Bestimmung und Begründung des Prinzips der Gleichstellung von Frauen und Männern, Mädchen und Jungen in Familie, Beruf und Gesellschaft sowie die Untersuchung seiner Ausgestaltungsmöglichkeiten und Gefährdungen (Kernproblem 4: „Gleichstellung“)
- die Bestimmung und Begründung des Rechts aller Menschen zur Gestaltung ihrer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse, zur Mitwirkung und Mitverantwortung in allen Lebensbereichen sowie die Untersuchung der Ausgestaltungsmöglichkeiten und Gefährdungen dieses Rechts (Kernproblem 5: „Partizipation“).

Die Fachlehrpläne weisen ihren besonderen fachlichen Beitrag zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen aus.

Für die unterrichtliche Orientierung an den Kernproblemen gilt:

- Sie bezieht das in den Schulfächern zu vermittelnde Wissen und Können in die sachgerechte Bearbeitung der Kernprobleme ein.
- Sie stellt Kriterien zur Auswahl und Akzentuierung notwendiger Unterrichtsthemen bereit.
- Sie greift die über die Fachgrenzen hinausweisenden Probleme und Aufgaben auf und führt so zur Entwicklung fächerübergreifender Arbeitsformen.

1.2.2 Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen

Schlüsselqualifikationen

Als Schlüsselqualifikationen werden die grundlegenden Einsichten und Einstellungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bezeichnet, die den Schülerinnen und Schülern die Gestaltung ihres individuellen Lebens und die Teilnahme am gesellschaftlichen Handeln ermöglichen.

Zu ihrer Entfaltung und Vermittlung tragen alle Fächer bei, entsprechend ihren unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen und Methoden, geleitet von dem Blick auf die fächerübergreifenden Ziele der Grundbildung.

Unter diesem Aspekt formulieren die Lehrpläne auch die Beiträge der Fächer zur Entwicklung der kognitiven, affektiven, ästhetischen, motorischen, praktisch-technischen und sozialen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie ihrer Möglichkeiten, das eigene Leben an religiösen und philosophischen Sinndeutungen zu orientieren.

Die oben dargestellten Ziele der Grundbildung schließen für alle Fächer auch die Vermittlung grundlegender instrumenteller Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ein, die als „Kulturtechniken“ unentbehrlich sind: vom Lesen, Schreiben, Rechnen bis hin zur Benutzung informationstechnischer Hilfsmittel, von Arbeits- und Lerntechniken bis hin zu motorischen und ästhetischen Ausdrucks- und Gestaltungsformen.

Kompetenzen

In den Fachlichen Konkretionen werden diese unterschiedlichen Leistungen der Fächer als Beiträge des Faches zur Vermittlung von Kompetenzen beschrieben. Die Aussagen zu den Kompetenzen sind auf den Prozeß des schulischen Lernens und Arbeitens bezogen und gegliedert in Aussagen zur Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz. Sie sind Aspekte einer auf Handeln gerichteten und als Ganzes zu vermittelnden Lernkompetenz.

1.3 Grundsätze der Unterrichtsgestaltung

Das Konzept der in 1.2 dargestellten Grundbildung erfordert Sozial- und Arbeitsformen, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen,

- den Unterricht aktiv und selbstverantwortlich mitzugestalten
- eigene Schwerpunkte zu setzen und unterschiedliche Lernwege zu entwickeln (differenzierendes und individualisierendes Lernen)
- partnerschaftlich mit anderen zu lernen und zusammenzuarbeiten (soziales Lernen).

Dabei haben auch solche Arbeitsformen ihren Stellenwert, die geeignet sind, lehrgangsorientiert z. B. Informationen und Sachverhalte gezielt und im Überblick zu vermitteln oder Grundfertigkeiten systematisch einzuüben und zu festigen.

1.3.1 Fachbezogenes Lernen

Eine der grundlegenden Formen schulischen Lernens ist das fachbezogene Lernen. Der Fachunterricht ist bestimmt durch

- den Bezug auf die jeweiligen Fachwissenschaften und ihre Systematik
- die didaktische und methodische Durchdringung fachlicher Inhalte
- den Beitrag des Faches zur Bildung und Erziehung.

Mit der Arbeit in den Fächern verbindet sich ein Lernen, das weiterführende Lebens-, Denk- und Handlungszusammenhänge eröffnet, in denen die Schülerinnen und Schüler den Sinn des zu Lernenden erfassen und erfahren können. Um dieses Lernen in Zusammenhängen zu gewährleisten, kommt dem themenzentrierten und dem fächerübergreifenden Arbeiten besondere Bedeutung zu.

1.3.2 Themenzentriertes Arbeiten

Im Mittelpunkt des Unterrichts stehen Themen, die den fachbezogenen und den fächerübergreifenden Unterricht auf notwendige Fragestellungen konzentrieren. Solche Themen haben sinnstiftende und ordnende Funktion und bilden in sich geschlossene Lernzusammenhänge. Diese Zusammenhänge ergeben sich aus

- den Erfahrungen und Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler (Lebensweltbezug)
- den durch das Konzept der Grundbildung bezeichneten Aufgaben (Bezug zur Grundbildung)
- dem fachlichen Bemühen um Wissen, Können und Erkenntnis (Fachbezug).

Die genannten Bezüge können in den einzelnen Themen unterschiedlich gewichtet sein.

Themenzentriertes Arbeiten ist verbindlich. Spezifische Aussagen zur Verbindlichkeit finden sich in den Fachlichen Konkretionen unter 2.3 bzw. 2.4.

Wie mit den Themen im Unterricht umgegangen werden kann, wird in den Lehrplänen an verschiedenen Stellen erläutert (vgl. Fachliche Konkretionen 2.3 bzw. 2.4).

1.3.3 Fächerübergreifendes Arbeiten

Die Lehrpläne nehmen auch mit dem fächerübergreifenden Arbeiten die pädagogische Forderung nach dem Lernen in Zusammenhängen auf. Das didaktische Selbstverständnis und die Unterrichtspraxis eines jeden Faches schließen das Zusammenwirken der Fächer ein.

Fächerübergreifendes Arbeiten ist verbindlich. Es ist Aufgabe der Lehrkräfte und der Konferenzen im Rahmen ihrer Zuständigkeiten, diese Intention umzusetzen sowie Formen, Umfang und Organisation des fächerübergreifenden Arbeitens zu entwickeln. Dabei werden die besonderen Bedingungen der Schulart und der einzelnen Schule sowie die Erfahrungen und Vorstellungen der jeweiligen Lerngruppe einbezogen. Diese Regelungen schaffen Gestaltungsräume für die einzelne Schule und eröffnen ihr Möglichkeiten, eigene Profile zu entwickeln.

Um die Zusammenarbeit der Fächer zu ermöglichen und zu fördern, folgen alle Lehrpläne einer einheitlichen Grundstruktur. Für die notwendigen Absprachen über das fächerübergreifende Arbeiten sind sie auch auf der thematischen Ebene in vielen Bereichen aufeinander abgestimmt (vgl. Fachliche Konkretionen 2.3 bzw. 2.4).*

* Zu den Möglichkeiten fächerübergreifender Zusammenarbeit vgl. auch IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung „Formen und Methoden fächerübergreifenden Arbeitens“, Kiel 1997

1.3.4 Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung

Die Auseinandersetzung mit den Kernproblemen (vgl. 1.2.1) schließt auch solche Bildungs- und Erziehungsaufgaben ein, die bereits Bestandteil des Unterrichts sind und für die Dokumentationen, Handreichungen oder Materialien für den Unterricht vorliegen. Form, Umfang, Organisation und Verbindlichkeit sind zumeist durch Erlasse geregelt. Ihre Intentionen und Inhalte werden überwiegend themenzentriert und fächerübergreifend erarbeitet. In der einzelnen Schule soll Verständigung darüber gesucht werden, wie und mit welchen Schwerpunkten diese Aufgabenfelder bearbeitet werden können.

Die pädagogischen Aufgaben ergeben sich aus Bereichen wie

- Medien
- Informations- und Kommunikationstechnologien
- Berufs- und Arbeitswelt
- Verkehr
- Gesundheit
- Partnerschaft und Sexualität
- Gewalt
- Sucht
- Umwelt
- Darstellendes Spiel
- Niederdeutsch, regional auch Friesisch
- Interkulturelles Lernen
- Europa
- Eine Welt

Hinweise auf Erlasse und Materialien enthält der Anhang.

1.4 Schulstufen und Schularten

Die Lehrpläne gehen aus von der im Schulgesetz festgelegten Gliederung des Schulwesens in Schulstufen und Schularten und tragen - unter Berücksichtigung des Bildungsauftrages der einzelnen Schulart - dazu bei, die gemeinsamen Bildungs- und Erziehungsziele in den Mittelpunkt der Arbeit in allen Schulen zu rücken.

Für den gemeinsamen Unterricht von behinderten und nichtbehinderten Schülerinnen und Schülern - nach der Ordnung für Sonderpädagogik (OSP) - sind die Lehrpläne in der Differenzierung umzusetzen, die eine individuelle Förderung behinderter Schülerinnen und Schüler ermöglicht.

1.4.1 Der Übergang von der Grundschule zur Sekundarstufe I

Sowohl der Lehrplan Grundschule als auch die Lehrpläne der Sekundarstufe I folgen dem Konzept der gemeinsamen Grundbildung, das in der oben entfaltetten Weise auf die Situation der Schülerinnen und Schüler, ihre Erfahrungen, Lernvoraussetzungen und Lernmöglichkeiten bezogen ist.

Die Lehrpläne stellen die Zusammenarbeit zwischen den Lehrkräften der Grundschule und der weiterführenden allgemeinbildenden Schule auf eine gemeinsame Grundlage. Sie schaffen damit auch die Voraussetzungen dafür, daß

- die Lehrkräfte der abgebenden und der aufnehmenden Schulen sich in Bildungs- und Erziehungsfragen abstimmen und
- die Schülerinnen und Schüler die Herausforderungen der nächsten Schulstufe annehmen können.

Um die Kontinuität der Erziehungs- und Bildungsarbeit beim Übergang sicherzustellen, sind den Fachlichen Konkretionen jedes Lehrplans der Sekundarstufe I Ausführungen zur Lernausgangslage vorangestellt. Hier werden unter fachspezifischem Blickwinkel die in der Grundschule erworbenen Erfahrungen und Kenntnisse, Lernstrategien und -fähigkeiten dargelegt, die die Lehrkräfte in der Sekundarstufe I kennen und berücksichtigen sollen.

Unter fächerübergreifendem Blickwinkel ist am Ende der Grundschule von folgenden Voraussetzungen auszugehen:

Die Grundschule hat den Schülerinnen und Schülern grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Kenntnisse und Einstellungen, die für eine weiterführende Bildung unerlässlich sind, vermittelt, insbesondere im Lesen, Schreiben und Rechnen, im Beobachten, Erkunden, Ordnen, Vergleichen, Experimentieren, Auswerten, Darstellen und Gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler haben Formen gemeinsamen Lebens und Arbeitens kennengelernt und eingeübt, wie z. B.

- das Erkennen und Bearbeiten von Problemen in der Lerngruppe
- das gegenseitige Helfen
- das gemeinsame und individuelle Entwickeln von Lernwegen und Lösungsstrategien
- und die Rücksichtnahme auf die Lern- und Lebensbedürfnisse anderer.

1.4.2 Schulartprofile, Abschlüsse und Übergänge

Die Lehrpläne der Sekundarstufe I formulieren im Rahmen einer gemeinsamen Struktur eine in allen Schularten zu vermittelnde Grundbildung, deren oben dargelegtes Konzept auch Grundsätze der Unterrichtsgestaltung einschließt. Sie regen damit die Kooperation zwischen den Schularten an.

Die Lehrpläne enthalten auch weiterführende Angaben zu den Schulartprofilen; sie reichen von einer Zusammenstellung der Kriterien, die für die Ausgestaltung des jeweiligen Schulartprofils maßgeblich sind, bis zu gesondert ausformulierten schulartspezifischen Teilen. Die Lehrpläne sehen somit eine differenzierende, fachbezogene Entwicklung von Schulartprofilen vor. Diese sind insbesondere aus den auf die jeweiligen Abschlüsse und Übergänge bezogenen Anforderungen der Hauptschule, der Realschule, des Gymnasiums und der Gesamtschule (§§ 12 bis 16 SchulG) abzuleiten.

Dabei werden hier auch die Besonderheiten der Schularten berücksichtigt, die zurückzuführen sind auf

- die institutionellen Rahmenbedingungen, wie Fächerkanon, Stundentafel, schulartbezogene Regelungen
- und die unterrichtlichen Rahmenbedingungen, wie Lernvoraussetzungen, Begabung und Leistung der Schülerinnen und Schüler.

1.4.3 Vorbereitung auf die Berufs- und Arbeitswelt

Alle Schularten der Sekundarstufe I stehen vor der gemeinsamen Aufgabe, die Schülerinnen und Schüler auch auf die Berufswelt vorzubereiten. Besonders in den letzten Schuljahren sollen die Schülerinnen und Schüler - je nach Schulart in unterschiedlicher Ausrichtung und Gewichtung - in die Grundstrukturen der Berufs- und Arbeitswelt eingeführt werden.

Diese Aufgabe wird von verschiedenen Fächern in vielfältigen Formen wahrgenommen. Die Lehrpläne weisen in unterschiedlichen Zusammenhängen hin auf

- die Behandlung berufsbezogener Themen in den einzelnen Fächern
- die Verstärkung fächerübergreifenden Unterrichts über die Zusammenhänge der Arbeitswelt
- den Erwerb von Schlüsselqualifikationen und Kompetenzen im Hinblick auf die Anforderungen der Berufswelt
- die Vernetzung des Lernens in der Schule mit Lernorten in Handwerk, Handel, Industrie und Dienstleistung
- die Vorbereitung, Durchführung, Betreuung und Auswertung von Berufs- und Betriebspraktika.

1.5 Leistungen und ihre Bewertung

Der Entwicklung und Förderung von Leistungsbereitschaft und -fähigkeit kommt große Bedeutung zu. Leistungen werden nach pädagogischen und fachlichen Grundsätzen ermittelt und bewertet.

Leistungsbewertung wird verstanden als Dokumentation und Beurteilung der individuellen Lernentwicklung und des jeweils erreichten Leistungsstandes. Sie berücksichtigt nicht nur die Ergebnisse, sondern auch die Prozesse schulischen Lernens und Arbeitens. Leistungsbewertung dient als kontinuierliche Rückmeldung für Schülerinnen, Schüler, Eltern und Lehrkräfte und ist eine wichtige Grundlage, wenn es darum geht, zu beraten und zu fördern.

Die Leistungsbewertung orientiert sich an Kriterien, die sich aus dem Beitrag des jeweiligen Faches zum Erwerb von Kompetenzen ergeben.

Neben den Leistungen im Bereich der Sach- und Methodenkompetenz sind auch Stand und Entwicklung der im Unterricht vermittelten Selbst- und Sozialkompetenz zu bewerten. Dazu gehören solche Fähigkeiten, Einstellungen und Haltungen, die besonders für das selbständige Lernen und das Lernen in Gruppen wichtig sind. Sie werden in Unterrichtsformen sichtbar und erfaßbar, die durch Selbstorganisation und Zusammenarbeit gekennzeichnet sind.

Kriterien und Verfahren der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern offengelegt und erläutert.

• Beurteilungsbereiche

In der Leistungsbewertung werden zwei Beurteilungsbereiche unterschieden: Unterrichtsbeiträge und Klassenarbeiten.*

Leistungsnachweise

Leistungsnachweise werden in allen Fächern in Form verschiedenartiger Unterrichtsbeiträge erbracht.

Darüber hinaus werden in bestimmten Fächern Klassenarbeiten angefertigt. In diesen Fächern ist zu berücksichtigen, daß der Bereich Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht hat als der der Klassenarbeiten.

Beurteilungsbereich „Unterrichtsbeiträge“

Unterrichtsbeiträge umfassen alle Leistungen, die sich auf die Mitarbeit und Mitgestaltung im Unterricht und im unterrichtlichen Kontext beziehen. Zu ihnen gehören

mündliche Leistungen

praktische Leistungen

schriftliche Leistungen, soweit es sich nicht um Klassenarbeiten handelt.

* Zur Leistungsbewertung in den Wahlpflichtkursen der Klassenstufen 9 und 10 der Realschule vgl. die jeweils gültigen Erlasse.

Bewertet werden können im einzelnen z.B.

- Beiträge in Gruppen- und Unterrichtsgesprächen
- Vortragen und Gestalten
- Erledigen von Einzel- und Gruppenaufgaben, Beiträge zu Gemeinschaftsarbeiten
- Projektaufträge und -präsentationen
- Hausaufgaben, Haushefte, Arbeitsmappen
- Praktisches Erarbeiten von Unterrichtsinhalten
- Schriftliche Überprüfungen / Tests (bis zu 20 Minuten Dauer)
- Protokolle, Referate
- Medienproduktionen (möglichst unter Einbeziehung elektronischer Medien).

Beurteilungsbereich „Klassenarbeiten“

In den Fächern, in denen Klassenarbeiten angefertigt werden, finden sich unter 2.5 (Fachliche Konkretionen) nähere Aussagen zu Zahl und Dauer der Klassenarbeiten. Die Klassenarbeiten können sich auch aus fächerübergreifendem Unterricht ergeben.

• Besondere Regelungen

- Zur Leistungsermittlung und zur Leistungsbewertung behinderter Schülerinnen und Schüler vgl. § 7 Abs. 1 und 2, § 12 Abs. 3 der Ordnung für Sonderpädagogik (OSP)
- Zur Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern mit einer anderen als der deutschen Muttersprache vgl. § 2 Abs. 4 der Zeugnisordnung (ZO)
- Zur Leistungsbewertung von Schülerinnen und Schülern mit ausgeprägten Rechtschreibschwierigkeiten oder einer förmlich festgestellten Rechtschreibschwäche vgl. § 2 Abs. 4 der Zeugnisordnung (ZO) und den Erlaß „Förderung von Schülern mit Lese-Rechtschreibschwäche (Legasthenie)“.

• Zeugnisnote

Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für die Unterrichtsbeiträge und ggf. für die Klassenarbeiten gebildet. Bei der Gesamtbewertung hat der Bereich Unterrichtsbeiträge ein stärkeres Gewicht als der Bereich Klassenarbeiten. Entsprechendes gilt, wenn nach § 35 SchulG Berichtszeugnisse anstelle von Notenzeugnissen treten.

• Fachspezifische Hinweise

Fachspezifische Hinweise zur Leistungsbewertung werden unter 2.5 gegeben.

2 Fachliche Konkretionen

2.1 Lernausgangslage

Anknüpfend an die in der Grundschule vermittelten Inhalte und Fertigkeiten führt Textillehre in der Sekundarstufe I in inhaltliche Besonderheiten und Zusammenhänge des Faches ein.

Bei Eintritt in die Grundschule wurden die jeweiligen Vorerfahrungen der Kinder mit Textilien im häuslichen Bereich aufgegriffen und erweitert. Dabei standen der handelnde Umgang mit Materialien und das "Lernen durch Begreifen" im Vordergrund. Im Fach Textillehre der Sekundarstufe I geht es nun in stärkerem Maße auch um eine kognitive Durchdringung und Vernetzung von Themen, wenn auch weiterhin der Förderung der Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit eine große Bedeutung beigemessen wird.

Die in der Grundschule erlernten grundlegenden textilen Techniken zeigen den Weg von der Faser zum Gewebe auf. Einfache Verfahren der Formgebung, erste gestalterische Einsichten sowie Grundlagen der Farben- und Formenlehre bilden die Basis für kreatives Arbeiten in der Sekundarstufe I. Vor allem in den Klassenstufen 5 und 6 wird dabei in Fortführung der Grundscharbeit der Förderung der feinmotorischen Fähigkeiten ein hoher Stellenwert eingeräumt.

In der Grundschule wurde der sachgerechte Umgang mit einfachen Werkzeugen und Arbeitsmitteln erlernt. Aufbauend können komplexere Techniken und Spezialwerkzeuge Anwendung finden. Kinder haben erste Erfahrungen mit den Eigenschaften von Textilien gemacht und sie bestimmten Gelegenheiten zugeordnet. In den Klassenstufen 5 und 6 wird diese Thematik nochmals aufgegriffen und vertiefend behandelt.

Die an Schülerinnen und Schüler gestellten Anforderungen werden in der Sekundarstufe I komplexer und nehmen größere Zeitabschnitte in Anspruch. Selbständiges Planen und Ausführen wird dabei ebenso gefordert wie das Arbeiten nach den gezielten Anweisungen eines Arbeitsplans.

Die in der Grundschule angebahnte Auseinandersetzung mit Fragen der Verbrauchererziehung und der Ökologie wird in der Sekundarstufe I fortgeführt.

2.2 Der Beitrag des Faches zur Grundbildung

Textilien sind Indikatoren individueller, sozialer, gesellschaftlicher, technischer und wirtschaftlicher Entwicklung einer Kultur. Sie sind Ausdruck der individuellen, sozialen und kulturellen Persönlichkeit. Um sie als solche kennenzulernen, erfahren und begreifen zu können, knüpft Textillehre an konkrete Lebenssituationen von Schülerinnen und Schülern an und trägt durch Lernen in Bedeutungszusammenhängen zur Auseinandersetzung mit Kernproblemen bei.

Die Bereiche des Kleidens und Wohnens sind stark von Textilien geprägt, aber auch im technischen Sektor werden mehr und mehr textile Werkstoffe - sogenannte technische Textilien - eingesetzt.

Textilien stellen mit ihren variationsreichen haptischen und optischen Eigenschaften gestaltbare Materialien dar, die zur Auseinandersetzung herausfordern.

Aufgrund der Allgegenwärtigkeit von Textilien bietet Textillehre vielfältige fächerübergreifende Ansatzpunkte.

Für eine allen Schülerinnen und Schülern verfügbare Grundbildung

- **weist Textillehre unmittelbare lebensweltliche Bezüge auf**, indem es Sachzusammenhänge der Konsum-, Freizeit- und Berufswelt erschließt
- **fördert Textillehre ganzheitliches Lernen** durch das Aktivieren emotionaler, intellektueller und psychomotorischer Fähigkeiten, die für jeden Lernprozess unverzichtbar sind
- **bewirkt Textillehre Sach- und Methodenkompetenz** durch zweckgerichtetes ökonomisches und ökologisches Verhalten beim Beschaffen, Gebrauch, Pflegen, Wiederverwenden und Entsorgen von Textilien
- **entwickelt Textillehre Ausdrucks- und Genußfähigkeit**, indem es eine Grundlage für sensiblen Umgang mit Materialien, Farben und Formen in der individuellen Kleidung, im Wohnbereich und auch im Arbeitsbereich legt
- **fördert Textillehre feinmotorische Fähigkeiten und Verständnis für Arbeitsprozesse** als Grundlage für zahlreiche Tätigkeitsfelder, und zwar durch weitgehend selbständiges, verantwortungsbewußtes Planen, Herstellen und Bewerten textiler Gegenstände
- **entwickelt Textillehre Wertschätzung für kulturelle Leistungen bei uns und in anderen Kulturen**, indem es durch nachschöpferisches und eigenschöpferisches Tun Verständnis für das hohe technisch / technologische und ästhetische Können in der eigenen Kultur und in anderen Kulturen weckt.

Damit leistet Textillehre einen wesentlichen Beitrag zur umfassenden Persönlichkeitsbildung und befähigt zu aktiver Mitgestaltung der Lebenswelt.

2.2.1 Der Beitrag des Faches zur Auseinandersetzung mit den Kernproblemen

Die Inhalte des Faches Textillehre stehen mit ihren ausgeprägten lebensweltlichen Bezügen in engem Zusammenhang zu den Kernproblemen. Ausgehend von Textilien oder textilen Techniken lassen sich vielfältige Lebenssituationen thematisieren und dabei Gesamtzusammenhänge erfassen.

Kernproblem 1: "Grundwerte"

Friedensfähigkeit mit den wichtigen Komponenten Dialog- und Konfliktfähigkeit werden im Fach Textillehre ganz besonders bei der Planung, Durchführung, Auswertung und Ausstellung von Gemeinschaftsarbeiten geschult.

Die Arbeit im Team stärkt die soziale Verantwortung und fördert ein friedliches Miteinander.

Textilien als Spiegel einer Kultur ermöglichen Vergleiche und Abgrenzungen. Die Auseinandersetzung mit dem Fremden läßt die Merkmale der eigenen Kultur prägnanter hervortreten, erleichtert das Bewußtwerden der eigenen kulturellen Identität und fördert zugleich Offenheit und Toleranz gegenüber anderen Völkern.

Kernproblem 2: "Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen"

Textillehre trägt durch den Schwerpunkt Textilien und Gesundheit zur umweltbewußten Erziehung und Bildung bei.

Jugendlichen kann hier eine bewußte Wahrnehmung der eigenen Befindlichkeit und eine gezielte Umweltwahrnehmung vermittelt werden. Sie müssen soweit sensibilisiert werden, daß sie Krankheit und Gesundheit der Umwelt genauso empfinden können wie Schmerz und Wohlbefinden des eigenen Körpers .

Durch die Behandlung der Themenbereiche „Textilien - Kleidung - Wohlbefinden“, „Textilien in der Konsumgesellschaft“ und „Die Wohnumgebung mitgestalten“ soll ein bewußter Umgang mit Textilien gefördert werden. Dabei sind Kenntnisse über Rohstoffe, deren Anbaubedingungen, Gewinnung, Veredlung und Verarbeitung ebenso erforderlich wie die Einsicht in gesundheitsschädigende Arbeitsbedingungen der im Textilbereich Beschäftigten.

Kernproblem 3: "Strukturwandel"

Textilien als bedeutender wirtschaftlicher Faktor stellen einen Ausgangspunkt für die Reflexion der Produktionsbedingungen in ihren Auswirkungen für die Menschen in allen Ländern der Welt dar. Von der Einzelfertigung in vorindustrieller Zeit bis hin zur heutigen Massenproduktion unter Anwendung neuester computergesteuerter Technologien werden an der Entwicklung des Webens, Nähens oder Färbens Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse aufgezeigt.

Zusammenhänge zwischen übersteigertem Konsum in den Industrieländern und der Armut in anderen Ländern als Folge der Ausbeutung von Arbeitskraft- und Materialressourcen werden verdeutlicht.

Kernproblem 4: "Gleichstellung"

Textillehre ermöglicht in vielfacher Weise die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter.

Die historische Entwicklung auf dem Textilsektor und die heutige Berufswelt bieten zahlreiche Ansatzpunkte für eine Analyse und Bewertung der sich wandelnden Geschlechterrollen.

Geschlechtsspezifische Verhaltensmuster können bewußt gemacht werden. Dabei geht es um die Wertschätzung der Textilarbeit als Hausarbeit, Freizeitaktivität und berufliche Tätigkeit.

Die kompetente, selbständige und partnerschaftliche Bewältigung zukünftiger Lebensaufgaben als Einzelperson, in Familie, Freizeit und Beruf wird vorbereitet.

Kernproblem 5: "Partizipation"

Jeder Mensch hat insbesondere in den Bereichen des "Kleidens" und "Wohnens" die Möglichkeit, seine Umwelt entsprechend eigener Bedürfnisse und Vorstellungen zu gestalten.

Hier können eigenschöpferische Fähigkeiten entwickelt werden, die eine Steigerung des Selbstwertgefühls ermöglichen.

Die Mitverantwortung und Mitwirkung bei der Gestaltung der Lebensverhältnisse fordert ebenso die Entwicklung eines kritischen Verbraucherverhaltens hinsichtlich des Beschaffens, Gebrauchens, Pflegens, Wiederverwendens und Entsorgens von Textilien heraus.

2.2.2 Beitrag des Faches zur Vermittlung von Kompetenzen

Durch die Vermittlung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenzen erlangen Schülerinnen und Schüler in den Lernhandlungen *Machen - Erleben - Verstehen* Qualifikationen, die für die Bewältigung zukünftiger Entscheidungen und Prozesse dauerhaft zur Verfügung stehen.

Sachkompetenz

- Verfügen über optische und haptische Sensibilität
- Beherrschen grundlegender textiler Techniken
- Kreatives Umgehen mit textilen Gestaltungsmitteln
- Sachgerechtes Arbeiten bei Herstellung und Pflege von Textilien
- Wirtschaftliches Denken beim Beschaffen und Gebrauchen
- Sicheres Umgehen mit Werkzeugen, Maschinen und Geräten
- Sachgerechtes Urteilen in Qualitätsfragen
- Umweltbewußtes Denken und Handeln
- Verstehen kultureller Ausdrucksformen

Methodenkompetenz

- Planungsfähigkeit,
z. B. einen Arbeitsablauf sowie den Material- und Werkzeugbedarf planen
- Entscheidungsfähigkeit,
z. B. aus dem textilen Warenangebot nach bestimmten Kriterien eine Auswahl treffen
- Problemlösungsfähigkeit,
d. h. zu offenen Fragen Lösungswege gedanklich erproben und Lösungen umsetzen, sowohl bei der praktischen Arbeit als auch in der Auseinandersetzung mit theoretischen Fachinhalten
- Fähigkeit zum Erarbeiten und Auswerten von Informationen,
d. h. selbständig Unterlagen zu einem Thema durcharbeiten, Informationen an andere mündlich und auch schriftlich weitergeben
- Transferfähigkeit,
d. h. Gelerntes selbständig auf veränderte Situationen zu übertragen, wie z. B. fachliche Kenntnisse und praktische Fertigkeiten nach individuellen Bedürfnissen anwenden, erworbenes Wissen und Kenntnisse über textile Materialien in Zusammenhängen von Mode-Konsum-Umwelt reflektieren

Selbstkompetenz

- Wahrnehmungsfähigkeit,
z. B. im Umgang mit anderen Menschen und im Umgang mit Textilien
- Selbständigkeit,
z. B. zu einem Thema selbständig Unterlagen durcharbeiten; mit Einsatz und Eigeninitiative einen neuen Sachverhalt, eine neue Aufgabe übernehmen, wie z. B. eine gestalterische Lösung für eine Aufgabenstellung entwickeln
- Selbstbewußtsein,
z. B. eigene Leistung anerkennen; eine bewußte Auswahl von Kleidung und Schmuck für den eigenen Typ und für die eigenen Bedürfnisse treffen; Eigeninitiative entwickeln
- Kreativität,
z. B. bei der Umsetzung gestalterischer Ideen verschiedene Lösungswege ausprobieren; textile Materialien für unterschiedliche Bedürfnisse und Absichten zusammenstellen; für die Weiter- bzw. Wiederverwendung von Textilien für neue Zwecke Ideen und Lösungen entwickeln
- Gewissenhaftigkeit,
d. h. zuverlässig, sorgfältig und ausdauernd Arbeiten ausführen und mit textilen Materialien umgehen

Sozialkompetenz

- Kooperations- und Teamfähigkeit
insbesondere bei der Planung und Anfertigung von Gemeinschaftsarbeiten
- Integrationsfähigkeit,
z. B. mit Mitschülerinnen und Mitschülern rücksichtsvoll umgehen
- Bereitschaft zur Mitverantwortung,
d. h. in der Gruppe eigenverantwortlich und zuverlässig handeln und für die Folgen des eigenen Handelns einstehen
- Fähigkeit zur Kritik und Selbstkritik,
z. B. bei der Beurteilung gestalterischer eigener Leistungen und Leistungen anderer; Fähigkeit, Konflikte auszuhalten und Bereitschaft, Konflikte zu lösen

2.3 Themen

Aus den Bezugsfeldern, Sach-, Erfahrungs- und Handlungsbereichen und aus der pädagogisch -didaktischen Fachstruktur, können die daraus abgeleiteten Themen und Inhalte des Faches in folgende fünf Themenbereiche eingeteilt werden:

1. Textilien - Kleidung - Wohlbefinden

2. Mit Textilien arbeiten und gestalten

3. Textilien in der Konsumgesellschaft

4. Textilien als Ausdrucksmittel einer Kultur

5. Die Wohnumgebung mitgestalten

Die Themenliste ist schulart- und schuljahrsübergreifend konzipiert.

Die Themen und Inhalte der Klassenstufen 5 und 6 berücksichtigen für die Altersstufe typische Merkmale und unterstützen und fördern

- vorhandene Motivation für das Erkunden, Entdecken, Sammeln und Experimentieren
- Freude am praktischen Tun
- Bereitschaft zum Spielen.

Im Sinne eines handlungsorientierten Unterrichts ermöglichen die für die Klassenstufen 5 - 6 ausgewählten Themen ganzheitliche Erfahrungen und das Lernen in größeren Bedeutungszusammenhängen auch im fächerübergreifenden Unterricht.

Zur Einführung des Maschinennähens kann bereits in Klassenstufe 6 ein Lehrgang in geeignetem thematischen Zusammenhang aufgenommen werden.

Die Themenübersicht für die Klassenstufen 7 bis 10 berücksichtigt die altersspezifischen Entwicklung: Das Infragestellen gängiger Verhaltensweisen und Wertvorstellungen, die zunehmende Selbst- und Umweltkritik, größere Selbständigkeit und Bereitschaft, eigenverantwortliche Entscheidungen zu treffen. Entsprechend räumen die Themen und Aufgabenstellungen Arbeits- und Entscheidungsspielräume ein und

- eignen sich für einen offenen und kreativen Textillehreunterricht
- sind anregend und offen für projektorientiertes und fächerübergreifendes Arbeiten
- bieten je nach Entwicklungsstand der Lerngruppe, nach Schulart und Schulsituation vielfältige Möglichkeiten zur Differenzierung und Schwerpunktbildung.

Ein Aufbaulehrgang im Maschinennähen ist mit einem geeigneten Thema zu kombinieren.

Lehrgangslernen ergänzt themenzentriertes und fächerübergreifendes Arbeiten. Verschiedene Inhalte der Textillehre bieten sich für die Durchführung von Lehrgängen an. Bedarf ein Lernbereich nicht zwingend dieser Unterrichtsform, so sind freiere Lernformen zu bevorzugen.

Anregungen und Ideen, die in der Spalte Hinweise zum Unterricht/Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen dargestellt sind, haben unterstützenden Charakter und geben Hinweise auf verschiedene Aspekte, unter denen ein Thema bearbeitet werden kann. Um die mehrperspektivische Betrachtungsweise zu berücksichtigen und zu verdeutlichen, enthält diese Spalte auch Querverweise zu anderen Themenbereichen (TB), Themen (Th) und Inhalten (I).

2.3.1 Übersicht

Aussagen zur Verbindlichkeit
 Die den fünf Themenbereichen zugeordneten Themen sind verbindlich.

Themenbereiche	Themen	Klassenstufen
1. Textilien - Kleidung - Wohlbefinden	1. Meine Kleidung	5 - 6
	2. Ich fühle mich wohl in meiner zweiten Haut	7 - 10
	3. Richtig angezogen?	7 - 10
2. Mit Textilien arbeiten und gestalten	1. Meine Spielwelt (vgl. 2.3.2)	5 - 6
	2. Kreativität statt Konsum	7 - 10
	3. Pflege und Instandhaltung von Textilien	7 - 10
3. Textilien in der Konsumgesellschaft	1. Meiner neuen Jeans auf der Spur (vgl. 2.3.2)	7 - 10
	2. Leute machen Kleider ...aber wie?	7 - 10
	3. Mode - Macht - Märkte	7 - 10
4. Textilien als Ausdrucksmittel einer Kultur	1. Fremdes sehen und verstehen	7 - 10
	2. Textilkunst kennenlernen	7 - 10
5. Die Wohnumgebung mitgestalten	1. Wohnen und leben: Einen Platz zum Wohlfühlen gestalten	5 - 6
	2. Wie wir Menschen wohnen	7 - 10
	3. Wenn man eine neue Wohnung braucht (vgl. 2.3.2)	7 - 10

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 5 und 6

Die Themen werden durch eine offene Liste von Inhalten näher beschrieben. Weitere Inhalte können ergänzt werden. Die Auswahl der Inhalte ist abhängig von der jeweiligen Lerngruppe.

Themenbereich 1: Textilien - Kleidung - Wohlbefinden

Thema 1: Meine Kleidung	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Sich Wohlfühlen in Kleidung	<ul style="list-style-type: none"> – Meine Lieblingskleidung: Auswertung von eigenen Trageerfahrungen (Bequemlichkeit, Aussehen, Individualität, Gruppenzugehörigkeit)
Sich verkleiden - sich verhüllen	<ul style="list-style-type: none"> – Mit Tüchern und Stoffbahnen verschiedene Drapierungsarten erproben – Einfache Gewandformen aus Stoffbahnen entwickeln – Mit Kordeln oder Flechtbändern einhalten – Kleidung für darstellende Spielformen entwickeln siehe auch: <i>Meine Spielwelt (TB 2, Th 1)</i>
Gut zu Fuß in welchen Schuhen?	<ul style="list-style-type: none"> – Warenkunde: Qualitätsmerkmale von Schuhen – Der Sportschuh - ein Prestigeobjekt?
Kinderkleidung im Wandel der Zeit	<ul style="list-style-type: none"> – Collage erstellen – Zeitleiste mit Fotos erstellen
Kinderkleidung in aller Welt	<ul style="list-style-type: none"> – Besonders geeignet für ein fächerübergreifendes Projekt zum Thema „Kinder in aller Welt“ mit den Schwerpunkten Kleiden, Wohnen, Kinderarbeit und Kinderspiele – Erstellung einer Dokumentation für eine Ausstellung – Vergleich Kinderalltag bei uns und in Ländern der Dritten Welt – Textile Techniken: Weben und Knoten von z.B. Freundschaftsbändern <p style="margin-left: 20px;">siehe auch: <i>Wohnen in aller Welt (TB 5, Th 1)</i> siehe auch: <i>Kinderarbeit (TB 3, Th 2)</i></p>

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 5 und 6

Themenbereich 2: Mit Textilien arbeiten und gestalten

Thema 1: Meine Spielwelt	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Tastspiele	siehe unter 2.3.2 Beispiele für die Arbeit mit Themen
Spielfiguren	siehe auch : <i>sich verkleiden - sich verhüllen</i> (TB 1, Th 1)
Spielobjekte	

Themenbereich 5: Die Wohnumgebung mitgestalten

Thema 1: Wohnen und leben: Einen Platz zum Wohlfühlen gestalten	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Mein Klassenraum / mein Schulgebäude	<ul style="list-style-type: none"> – Z.B. „Wohnraum Klassenzimmer“- gemeinsam einen Raum zum Wohlfühlen einrichten und gestalten – Textile Techniken: Stoffbahnen drapieren, Weben, Sticken, Färben (z.B. Plangi) usw. – Herstellung einer Gemeinschaftsarbeit
Wohnen in aller Welt	<p>Siehe oben: Hinweise zum fächerübergreifenden Projekt „Kinder in aller Welt“</p> <ul style="list-style-type: none"> – Z.B. Teppiche nach Funktion, Herstellung, Material, Farben und Mustern untersuchen – Farben und Muster von Wohntextilien anderer Völker als Anregung für Musterentwürfe nutzen, z.B. zentralsymmetrische Ornamente durch Spiegelung herstellen – Textile Techniken zur Umsetzung: z.B. Sticken, Fadenlegen, Stoffdruck, Stoffmalerei
Wohnen früher	– Z.B. ein Museumsbesuch

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Themenbereich 1: Textilien - Kleidung - Wohlbefinden

Thema 2: Ich fühle mich wohl in meiner zweiten Haut	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht/ Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Körperbewußtsein - Kleidungsbewußtsein	<ul style="list-style-type: none"> - Kleidung - meine zweite Haut - Last oder Lust ? - Sich in der eigenen Kleidung wahrnehmen - Über Trageerfahrungen reflektieren - Meine Kleidung im Alltag, in der Freizeit, zu festlichen Anlässen - Selbstdarstellung in Kleidung - Auf den Spuren meiner Kleidungs-geschichte <p>siehe auch: <i>Kleidung als Ausdruck von Gruppenzugehörigkeit</i> <i>Kleidung als Ausdruck von Individualität</i> <i>(TB 1, Th 2)</i></p>
Körper - Klima- Kleidung	<ul style="list-style-type: none"> - Bekleidungsphysiologische Eigenschaften von Textilien wie Wärmeisolation, Feuchtetransport, Ventilation und Konvektion, Luftdurchlässigkeit
Stoffe und Rohstoffe	<ul style="list-style-type: none"> - Warenkunde: Textile Rohstoffe wie Baumwolle, Wolle, Seide, Leinen, Chemiefasern, textile Flächenkonstruktion - Experimente, Rohstoffuntersuchungen - Kriterien für die Auswahl beim Kauf von Kleidung und Stoffen <p>siehe auch: <i>Baumwolle - die reine Natur?</i> <i>(TB 3, Th 1)</i></p>

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Thema 3: Richtig angezogen?	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Richtige Kleidung für den richtigen Zweck	<ul style="list-style-type: none"> – Kleidung für viele Gelegenheiten: Sport- und Freizeitkleidung, Arbeitsschutzkleidung, Sicherheitskleidung für den Straßenverkehr beim Radfahren, im Schülerlotsendienst – Warenkunde: geeignete textile Materialien für unterschiedliche Zwecke – Schnittformen, Verarbeitungstechniken – Neues aus der Faserforschung: z.B. Microfasern, Membransysteme – Diskussion zum Thema: Beeinflusst die Mode den Sport oder der Sport die Mode ?
Kleidung als Ausdruck von Individualität	<ul style="list-style-type: none"> – Kleidung als Mittel individueller Identifikation – Kleidung für meinen Typ – Kleidung auswählen und kaufen (einschließlich Beurteilungskriterien für konfektionierte Kleidung) – Kleidung herstellen und gestalten: Wirkung von Mustern, Farben, Materialien und Schnittformen in der Kleidung – Warenkunde: Trage- und Pflegeeigenschaften textiler Materialien in Abhängigkeit vom Rohstoff und der Weiterverarbeitung – Schmuck und Accessoires zur Kleidung auswählen und selber herstellen
Kleidung als Ausdruck von Gruppenzugehörigkeit	<ul style="list-style-type: none"> – Berufskleidung, Trachten – Soziale Funktionen der Kleidung – Jugendmode - Gruppenzwang - Antimode – Kleidervorschriften früher - indirekte Kleidervorschriften heute – Kleider machen Leute!
Mode im Wandel der Zeiten	<ul style="list-style-type: none"> – Kultur- und Kostümgeschichte einer Epoche, z.B. Kleiden und Wohnen im Rokoko – Kinder-, Frauen- und Männerkleidung im Wandel der Zeiten – „Le dernier cri - in und out“ - eine Wandzeitung herstellen

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Themenbereich 2: Mit Textilien arbeiten und gestalten

Thema 2: Kreativität statt Konsum	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht/Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Aus alt mach neu	<ul style="list-style-type: none"> - Alternativen zum Wegwerfen - Textilrecycling - Kleidung, Gebrauchsgegenstände und Gegenstände für den Wohnbereich herstellen - Gestaltungsprojekt - Gemeinschaftsarbeit z.B. in Patchworktechnik <p>siehe auch: <i>Kleidung als Ausdruck von Individualität (s. TB 1, Th 3)</i> <i>Meiner neuen Jeans auf der Spur (TB 3)</i></p>
Unseren alten Kleidern auf der Spur	<ul style="list-style-type: none"> - Einschränkung des Textilkonsums durch Erhaltung des Gebrauchswertes (Aufwerten, Verändern und Verbessern) - Weltweiter Textilkonsum - übersteigerter Textilkonsum in den Industrieländern - Unterversorgung in anderen Ländern - Probleme der Versorgung einer ständig wachsenden Weltbevölkerung - Naturfasern - Chemiefasern - Recycling (Vor- und Nachteile aus ökologischer Sicht) - Textilrecycling unter ökologischem Aspekt (Zusammenhänge von übersteigertem Textilkonsum und Umwelt) - Textilrecycling unter ökonomischem Aspekt (Kosten-, Nutzen-, Zeitanalyse) - Durchführung einer Erkundung - Altkleidersammlungen
Eigenschöpferisches Tun	<ul style="list-style-type: none"> - Wege zu aktiver Freizeitgestaltung - Fragen der Farb-, Form- und Materialgestaltung - Erkundung und kritische Betrachtung des Freizeitangebotes auf dem Textilsektor, z.B. Kurse, Bücher, Zeitschriften, Fertigpackungen

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Thema 3: Pflege und Instandhaltung von Textilien	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Saubere Wäsche - saubere Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Arbeitsverfahren - Regeln für umweltfreundliches Waschen - Großmutter's Tips zur Wäschepflege - Dienstleistungsangebote zur Wäschepflege erkunden - Vor- und Nachteile von Dienstleistungsangeboten - Wäschepflege im Wandel der Zeit - Pflegekennzeichnung von Textilien - Pflegeeigenschaften von Textilien in Abhängigkeit vom textilen Rohstoff
Instandhaltung	<ul style="list-style-type: none"> - Textilpflege mit Nadel und Schere - Reparieren durch Handnähen/ Maschinennähen: Reißverschluß einnähen, Knopf annähen, flicken stopfen - Reparieren - lohnt sich das? (ökonomischer Aspekt) - Einsatz industrieller Hilfsmittel

Themenbereich 3: Textilien in der Konsumgesellschaft

Thema 1: Meiner neuen Jeans auf der Spur	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht /Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Modewechsel	siehe unter 2.3.2 Beispiele für die Arbeit mit Themen siehe auch: <i>Mode - Macht - Märkte (TB 3)</i>
Baumwolle - die reine Natur?	siehe auch: <i>Stoffe und Rohstoffe (s. TB 1, Th 2)</i>
Textilveredlung - was belastet Umwelt und Gesundheit?	
Gesundheit am Arbeitsplatz - Produktionsbedingungen bei der Textilherstellung weltweit	siehe auch: <i>Kinderarbeit (s. TB 3, Th 2)</i> <i>Mode - Macht - Märkte (TB 3)</i>

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Thema 2: Leute machen Kleider aber wie?	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Konfektion - so fing es an	– Vom Einzelstück zur Massenware
Bekleidungsindustrie und -handwerk heute	<ul style="list-style-type: none"> – Betriebserkundungen – Berufe in der Textilbranche – Entwicklungen in der Textil- und Bekleidungsindustrie – Wertschätzung von Frauen- und Männerarbeit in der Textil- und Bekleidungsindustrie – Herstellung einfacher Gegenstände in arbeitsteiliger Produktion – Vergleich von Einzel- und Serienproduktion <p>siehe auch: <i>Ein Produkt planen - herstellen - verkaufen</i> (s. TB 3, Th 3)</p>
Kinderarbeit	<ul style="list-style-type: none"> – Kinderarbeit in der Textilproduktion, z.B. beim Färben, Nähen, Knüpfen, Weben – Teppiche von Kinderhand <p>siehe auch: <i>Wenn man eine neue Wohnung braucht (TB 5)</i></p>
Musterentwürfe am Computer	<ul style="list-style-type: none"> – Muster entwerfen als Druckmuster für Gardinen, Tischwäsche, Kleiderstoffe – Vergleich handwerklicher und industrieller Druckverfahren zur Musterung von Textilien – Kennenlernen und Erproben verschiedener Drucktechniken (z.B. Stempeldruck, Siebdruck, Materialdruck, Blaudruck)

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Thema 3: Mode - Macht - Märkte	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Mode - Diktat oder Selbstbestimmung?	<ul style="list-style-type: none"> - Modewechsel - Konsumanreiz - Mode als Wirtschaftsfaktor - Kinder und Jugendliche als Ziel wirtschaftlicher Interessen - Erkundungsprojekt zum Preis - Leistungsverhältnis auf dem Bekleidungsmarkt
Mode und Marktmechanismen	<ul style="list-style-type: none"> - Textilmarkt und Verbraucherverhalten - Werbung analysieren - Veränderte Kaufgewohnheiten (Katalog, TV und BTX) - Hilfen für den Verbraucher - Warenkennzeichen, Gütekennzeichen - Aktuelle Informationsquellen nutzen siehe auch: <i>Meiner neuen Jeans auf der Spur (TB 3)</i>
Kleidung und Mode bei uns und in der Dritten Welt	<ul style="list-style-type: none"> - Textilhandel: Wo die Fäden zusammenlaufen - Textilien und Bekleidung in der Weltwirtschaft - Ausbeutung von Mensch und Natur in Ländern der Dritten Welt siehe auch: <i>Meiner neuen Jeans auf der Spur (TB 3)</i> <i>Fremdes sehen und verstehen (TB 4)</i> <i>Kinderarbeit (s. TB 3, Th 2)</i>
Ein Produkt planen - herstellen - verkaufen	<p>Fächerübergreifendes Projekt: Herstellen von Gegenständen, die sich auf einem Basar, Schulfest oder als Spendeneinnahme zur Unterstützung eines Projektes verkaufen lassen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Plakatcollage zu neuen Produkten - Rollenspiel zur Einführung eines neuen Produkts Pro und Contra - Argumentationen - Formen der Marktforschung - Umfragen, Markttests, eigene Umfrage durchführen Preiskalkulation - Material-, Arbeits-, Betriebskosten, Gewinn - Werbung zur Einführung neuer Produkte - Staatliche Maßnahmen der Verbrauchererziehung - Produktideensammlung mit Hilfe eines Erkundungsbogens - Herstellung von Prototypen, Testmarktumfrage zu den Prototypen - Materialbeschaffung - Herstellung der zu verkaufenden Gegenstände - Verkauf - Auswertung

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Themenbereich 4: Textilien als Ausdrucksmittel einer Kultur

Thema 1: Fremdes sehen und verstehen	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Wie sich die Menschen in aller Welt kleiden	<ul style="list-style-type: none"> – Kleidung als Ausdruck von Stammesangehörigkeit – Symbolhaftigkeit von Kleidung – Weltreligionen und ihre Kleidungsvorschriften – Kopfbedeckungen usw.
Textile Techniken anderer Völker und Länder	<ul style="list-style-type: none"> – Textilhandwerk und Textilkultur anderer Völker als Ausdruck ihrer kulturellen Identität, z.B.: Ikat, Mola, Batik, Brettchenweben - textile Techniken im jeweiligen kulturellen Kontext betrachten – Textile Techniken anderer Völker bei Gestaltungsaufgaben umsetzen <p>siehe auch: <i>Textilkünstlerinnen / Textilkünstler stellen sich vor (s. TB 4, Th 2)</i></p>
Fremde Einflüsse in unserer Kleidung	<ul style="list-style-type: none"> – Wechselseitige Übernahme von Schnittformen, Farben, Mustern in der Kleidung – „Ethnolook“
Verkleidungen/ Verhüllungen	<ul style="list-style-type: none"> – „Das Fremde in mir durch Kleidung darstellen“ oder „So wollte ich schon immer aussehen“

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Thema 2: Textilkunst kennenlernen	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Textilkünstlerinnen und Textilkünstler stellen sich vor	<ul style="list-style-type: none"> – Besuch z. B. einer Textilwerkstatt, einer Ausstellung oder eines Museum – Historisches und zeitgenössisches Textilhandwerk und Textilkunst – Textilhandwerk und Textilkunst anderer Völker als Ausdruck ihrer kulturellen Identität – Textilkünstlerinnen und Textilkünstler im Wandel der Zeit
Ein eigenes Gestaltungsprojekt durchführen	<ul style="list-style-type: none"> – Textilkünstlerische Arbeiten als Anregung für eigene Arbeiten nutzen – Beispiele für Gestaltungsprojekte: Verfremdung von Kleidung (Hüte, Schuhe, Phantasiegewänder) – Herstellung von themenbezogenen Arbeiten (z.B. Baum, Jahreszeiten, Terror im Frieden, Trauer, Freude, Spuren) in verschiedenen textilen Techniken <p>siehe auch: <i>Fremdes sehen und verstehen (TB 4)</i></p>

Erweiterte Übersicht für die Klassenstufen 7 - 10

Themenbereich 5: Die Wohnumgebung mitgestalten

Thema 2: Wie wir Menschen wohnen	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Wohnen - ein Grundbedürfnis	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Funktionen hat eine Wohnung/ eine Behausung? - Welche Anforderungen sollte eine Wohnung erfüllen?
Unterschiedliche Wohnformen	<ul style="list-style-type: none"> - Projektvorschlag: Von der Höhle zum Hochhaus - Wohnformen in ihrer geschichtlichen Entwicklung - Wie die Menschen in aller Welt wohnen - Z.B. Zusammenstellen einer Dokumentation
Wohnen auf Zeit	<ul style="list-style-type: none"> - Mobile Wohnformen in verschiedenen Kulturen - das Leben der Nomaden in Zelten und Jurten - die textile Behausung als Ausdruck der Raumkonzeption einer Kultur - Mobiles Wohnen auf Zeit: Urlaubs- und Freizeitverhalten in seinen unterschiedlichen Ausprägungen und Auswirkungen - Technische Textilien im Campingbereich - Konstruktion und Herstellung von z.B. Zelt, Flagge, Windschutz, Windsack, Sonnensegel - Erkundung bei Herstellerfirmen

Thema 3: Wenn man eine neue Wohnung braucht	
Inhalte	Hinweise zum Unterricht / Anmerkungen zu fachspezifischen Bezügen
Wohnungssuche	siehe unter 2.3.2 Beispiele für die Arbeit mit Themen
Wohnungseinrichtung	
Textilien für die Raumausstattung und Raumgestaltung	
Räume und Raumtextilien - Ausdruck verschiedener Denkweisen und Lebenskonzepte	siehe auch: <i>Fremdes sehen und verstehen (TB 4)</i>

2.3.2 Beispiele für die Arbeit mit Themen

Die Beispiele zeigen, wie die Intentionen des Lehrplans im Unterricht realisiert werden können. Sie skizzieren Möglichkeiten themenzentrierten und fächerübergreifenden Arbeitens und wollen zu eigener situationsbezogener Gestaltung der Themen anregen.

Vorbemerkungen

Alle im folgenden dargestellten Themenbeispiele haben neben einem problemorientierten Ansatz einen starken lebensweltlichen Bezug, sie entstammen der Erfahrungswelt von Schülerinnen und Schülern.

Das Thema „Meine Spielwelt“ (Klassenstufen 5 - 6) stellt mit seinem Schwerpunkt der Wahrnehmungsschulung neue fachspezifische Möglichkeiten dar und zeigt zudem differenzierende auf die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler abgestimmte Fördermaßnahmen auf.

Das Thema „Meiner neuen Jeans auf der Spur“ (Klassenstufen 7-10) verdeutlicht mit ökologisch - ökonomischem Schwerpunkt die Möglichkeit, vernetztes Denken im Spannungsfeld Mode - Konsum - Umwelt zu schulen. Darüberhinaus bietet es einen Ansatz für fächerübergreifendes Arbeiten, z.B. in Form eines Projekts.

Das Thema „Wenn man eine neue Wohnung braucht“ (Klassenstufen 7-10) fordert in seiner Komplexität geradezu die Zusammenarbeit mehrerer Fächer heraus, wobei individuellen Ansprüchen an die Gestaltung der Wohnumgebung ein hoher Stellenwert zukommt.

Thema 1: Meine Spielwelt**Klassenstufen 5 - 6****Themenbereich 2: Mit Textilien arbeiten und gestalten****Bezug zu Kernproblemen**

Spielen als Gegenteil von Arbeit und Leistung gewinnt mit zunehmender Freizeit der Menschen als aktive Freizeitgestaltung an Bedeutung.

Im Spiel kommt es zur handelnden Auseinandersetzung mit nicht Bekanntem, nicht Vertrautem. Dabei machen Spielende kognitive und soziale Erfahrungen und erleben gleichzeitig durch das „Begreifen“ von Dingen eine Erweiterung der Phantasie, Kreativität und Geschicklichkeit.

Im Spiel werden Kopf, Herz und Hand gleichermaßen angesprochen. Demnach ist die Spielentwicklung eines Kindes abhängig von der Entwicklung seiner Wahrnehmung, Motorik, Sprache und Denkfähigkeit. Spielstörungen werden im Zusammenhang mit Entwicklungsstörungen gesehen.

Das gemeinsame Spielen und Agieren trägt dabei zu einem aktiven Einfügen in die Gruppe, zu positivem Sozialverhalten und zur Toleranz gegenüber Andersartigem bei.

Das Anfertigen von Spielfiguren bzw. Spielobjekten ist mit den Mitteln des Textilunterrichts sehr gut möglich. Durch Wiederverwertung von Textilien kann hier eine kritische Auseinandersetzung mit dem übersteigerten Textilkonsum angebahnt werden.

Vermittlung von Kompetenzen

- Beherrschen textiler Techniken
- Feinmotorische Fähigkeiten
- Sicheres Umgehen mit Werkzeugen und Geräten
- Erfassen textiler Verarbeitungsweisen über sinnliche Erfahrungen und praktische Arbeit mit Fasern, Fäden und Flächen
- Begreifen textiler Techniken als elementare Kulturtechniken
- Verfügen über optische und haptische Sensibilität
- Selbstsicherheit und Selbstbewußtsein durch Tasten
- Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit
- Kreatives Umgehen mit textilen Gestaltungsmitteln
- Fähigkeit zum Erkunden und Ordnen von Texturen und Strukturen
- Umweltbewußtes und ökonomisches Denken und Handeln bei der Verwendung von Textilien

Inhalte:

- Tastspiele
- Spielfiguren
- Spielobjekte

Hinweise zum Unterricht
fachspezifische Hinweise
<p>Zum Inhalt: Tastspiele Optische und haptische Eigenschaften von Textilien lassen sich als Gegensatzpaare besonders deutlich darstellen. Eigene Empfindungen werden geäußert, Trageeigenschaften von Stoffen, besondere Vorlieben oder Abneigungen der Schülerinnen und Schüler thematisiert. Ein Tastdomino für den Klassenraum, Tastbilder oder Tastbücher können entstehen.</p>
<p>Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th), Inhalte (I)
<p>„Mit den Händen sehen können“ wäre ein mögliches Projektthema. Neben der Herstellung von Fühlkästen, Tastbühnenbildern, Taststraßen oder einem Fühlbild für den Klassenraum können auch der Besuch einer Sehbehinderteneinrichtung und die Beschäftigung mit der Brailleschrift einbezogen werden.</p> <p>Deutsch: Th 1: Spiele und Spielen</p> <p>Philosophie: TB 1: Was kann ich wissen? Th 1: Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung TB 4: Was ist der Mensch? Th 1: Der Mensch als spielendes Wesen</p> <p>Kunst: AB 7: Bewegung - Spiel - Aktion Th 1: Spielerisches Begreifen von Materialien</p> <p>Ev. Religion: TB 4: Lebensgestaltung und Kirche Th 3: Menschen brauchen Menschen</p> <p>Sport: TB 6: Mit dem Partner und in Mannschaften spielen Th 1: Spielgeräte TB 8: Rollen und gleiten</p>

Hinweise zum Unterricht
fachspezifische Hinweise
<p>Zum Inhalt: Spielfiguren</p> <p>In unterschiedlichen textilen Techniken können Spielfiguren hergestellt, bekleidet und gestaltet werden.</p> <p>Die Ausgestaltung einfacher Fingerpüppchen (z. B. Handnähen mit Filz, Häkeln, Stricken) gehört ebenso dazu wie das Anfertigen von Stofftieren (Handnähen und Sticken, Annähen von Knöpfen und Pailletten), Herstellen von Handpuppen (z. B. Grundkenntnisse der Schnittechnik, Modellieren des Kopfes, Drapieren und Falten eines Gewandes) und der Bau von Marionetten (z. B. einschließlich Bühnenbau, Gestalten der Kulisse) bis hin zu aufwendig angefertigten Puppen und Puppenkleidern. Auch Stockpuppen, Tütenpuppen, Flachfiguren, Masken, Stabfiguren oder Figuren aus Gegenständen können gestaltet werden.</p> <p>Selbsterdachte Spielfigurengeschichten der Klasse zu Aufgabenstellungen können gestalterisch umgesetzt werden, z.B. „Herr Rauh und Frau Glatt streiten“, „König - Narr - Bettelmann“, „Räuberversammlung“.</p> <p>Dabei sollen Spielfiguren aus scheinbar wertlosen Materialien und Resten entstehen.</p>
Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th) <p>Mögliche Ansatzpunkte sind die Spielsachen und -gewohnheiten der Schülerinnen und Schüler, das Spielfigurenangebot der Medien / des ortsansässigen Kaufhauses (Beitrag zur Verbraucherbildung).</p> <p>Deutsch: Th 4: Märchen und Träume Th 12: Spielen und Sprache</p> <p>➤ Kunst: AB 2: Zeichnung/Malerei/Collage Th 1: Das Fremde</p> <p>Erdkunde: Th 2: Wie wir und andere leben</p> <p>Weltkunde: KP 1: Grundwerte Th 4: Kinder in der Welt ➤ Andere Kulturkreise aus der Gegenwart und der Vergangenheit können innerhalb von Projekten aufbereitet werden: „Die Eskimos“, „Die Indianer“, „Die alten Ägypter“, „Masken in verschiedenen Kulturen“ usw.</p>

Hinweise zum Unterricht
fachspezifische Hinweise
<p>Zum Inhalt: Spielobjekte Flugobjekte wie z.B. Bälle, Frisbeescheiben, Schleudervögel und Drachen sind beliebt in dieser Altersstufe. Die Funktionalität von Stoffen steht neben dem gestalterischen Aspekt im Vordergrund. Dabei können folgende textile Techniken angewendet werden: Filzen, Hand- oder Maschinennähen, Patchwork, Färben, Drucken.</p> <p>Eine funktionsgerechte Materialauswahl auch unter dem Aspekt der Wiederverwertbarkeit von Textilien ist dabei ebenso in den Mittelpunkt zu stellen wie das Lösen technisch - technologischer Probleme.</p> <p>Im Prinzip der Serienfertigung können für einen Schulbasar oder zur aktiven Pausengestaltung Spielobjekte hergestellt werden. In diesem Zusammenhang bietet sich auch der Vergleich von Selbermachen und Kaufen an.</p>

Thema 1: Meiner neuen Jeans auf der Spur	Klassenstufen 7 - 10
Themenbereich 3: Textilien in der Konsumgesellschaft	

Bezug zu Kernproblemen

Jeans und Gegenstände aus Jeansmaterial sind Teil der Alltagskultur aller Generationen und beider Geschlechter.

Aufgrund der großen Bedeutung bietet sich eine Auseinandersetzung mit Material, Herstellung und Vermarktung der Jeans an.

Auf den Spuren des Anbaus, der Gewinnung und Verarbeitung des Rohstoffs Baumwolle werden globale wirtschaftliche und umweltbelastende Verflechtungen deutlich.

Neben den gesundheitlichen Folgen für Menschen in den Baumwollanbauländern ergeben sich durch Färbe-, Veredlungs- und Veralterungsverfahren bei der Textilverarbeitung Hautempfindlichkeiten, allergische Reaktionen und Belastungen für die Umwelt.

Die Spuren der Produktion und Vermarktung führen in wirtschaftliche Zusammenhänge, Marktmechanismen und Werbestrategien ein und lassen Zusammenhänge deutlich werden zwischen den Produktionsbedingungen bei der Jeansherstellung, dem schnellen Modewechsel und dem unüberlegten übersteigerten Textilkonsum unserer Gesellschaft.

Vermittlung von Kompetenzen

- Kenntnisse über
 - Gewinnung, Verarbeitung des Rohstoffs Baumwolle
 - Bindungsarten
 - textile Veredlungsverfahren und deren Auswirkung auf Umwelt und Gesundheit
 - Produktionsbedingungen weltweit
 - Marktmechanismen

- Fähigkeit zum Erarbeiten und Auswerten von Informationen

- Umweltbewußtes Denken und Handeln sowie Bereitschaft zur Mitverantwortung beim Beschaffen, Gebrauchen und Entsorgen von Textilien

- Urteilsfähigkeit bei der Auswahl von Textilien aus dem Marktangebot und Kreativität bei der Weiterverarbeitung von Textilien

- Fähigkeit zu vernetztem Denken im Spannungsfeld Mode - Konsum - Umwelt

Inhalte:

- Modewechsel
- Baumwolle - die reine Natur?
- Textilveredlung - was belastet Umwelt und Gesundheit?
- Gesundheit am Arbeitsplatz - Produktionsbedingungen bei der Textilherstellung weltweit

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

Grundsätzliche Überlegungen zum Thema „Meiner neuen Jeans auf der Spur“:
Anhand von Kleidungsstücken (z. B. Jeans, T-Shirt, Sweatshirt) werden Zusammenhänge von Mode - Konsum - Umwelt verdeutlicht.

Dabei lassen sich verschiedene Spuren verfolgen:

- Spuren der Geschichte eines Kleidungsstücks
- Spuren des Rohstoffes
- Spuren des Aussehens
- Spuren der Herstellung.

Abhängig von Alter, Schulart und sonstigen Voraussetzungen der Lerngruppe kann die Spurensuche eingegrenzt bzw. erweitert werden. Projektunterricht und Gruppenarbeit mit ausführlicher Ergebnispräsentation bieten sich an.

Stellt man eine Kaufsituation mit Produktanalyse in den Mittelpunkt, so können weitere Themen, z. B. „Jeans-Markt“, „Jeanslabel“ (Werbung, Verbraucherverhalten), angeknüpft werden.

Individuelles Verändern einer Jeans oder das Herstellen von Gegenständen aus abgelegten Jeans in Einzel- oder Gemeinschaftsarbeiten können anschließende Gestaltungsaufgaben darstellen.

Zum Inhalt: Modewechsel

- Woran ist Modewechsel erkennbar?
Analyse des Modewechsels an Originalen oder Foto- und Bildbeispielen: Farben und Muster, Schnittformen, Materialien, Materialkombinationen und Ausrüstungen, Details und Accessoires
- Wer macht Mode und für wen?
Zusammenstellung einer Fotomontage zum Thema: Jeans - immer wieder neu
- Der Weg der Jeans von der Arbeitshose und Freizeitkleidung zum modischen Konsumgut

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Kunst:

AB 1: Werkbetrachtung/Kunstgeschichte/Kunsttheorie

Th 2: Geschlechterrollen

➤ „Die Darstellung von Frauen- und Männermode in den Medien“

Deutsch:

Th 13: Werbung und Wirklichkeit

➤ Zusammenstellen der Ergebnisse in einer Dokumentation in Kooperation mit Kunst und Deutsch

Englisch:

➤ Die „Levi-Strauss-Story“

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

Zum Inhalt: Baumwolle - die reine Natur?

Der Weg der Baumwolle vom Anbau, der Gewinnung, Verarbeitung bis hin zum Konsum einschließlich der gesundheitlichen Folgen für die Menschen in den Baumwollanbauländern wird thematisiert.

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th), Inhalte (I)

Folgende Fragestellungen ermöglichen das Aufzeigen weltweiter wirtschaftlicher Verflechtungen und Zusammenhänge wie z. B.:

- Nahrungsmittel statt Baumwolle?
- Was hat meine neue Jeans/mein neues T-Shirt mit dem Hunger in der Dritten Welt zu tun?
- Das Dreckige Dutzend? (Pestizidexporte, Pestizideinsatz einschließlich der Folgen für Nahrungsmittelanbau und Gesundheit)

Erdkunde:

Th 1: Rußland: Kernstaat der GUS

I: Zerstörung natürlicher Lebensgrundlagen

Th 1: Der Orient: Machtfaktoren Wasser und Erdöl

I: Trockenräume und Bewässerung

Th 2: Wieviele Menschen trägt die Erde?

Wirtschaft/Politik:

TB 6: Wie gestalten wir Volks- und Weltwirtschaft?

Th 9: Weltwirtschaft - ein Geflecht von Konkurrenz, Abhängigkeit und Zusammenarbeit

Weltkunde:

KP 1: Grundwerte

Th 5: Entdeckt, erobert, ausgebeutet - bis heute?

Th 7: Mythos Gesundheit - Stigma Krankheit

KP 2: Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen

Th 5: Hunger ist kein Schicksal - Hunger wird gemacht

Hinweise zum Unterricht**fachspezifische Hinweise****Zum Inhalt: Textilveredlung - was belastet Umwelt und Gesundheit?**

Ausgehend von eigenen Trageerfahrungen und gesundheitlichen Folgen, die durch das Tragen von Jeans verursacht sein können, werden die Wirkungen und Nebenwirkungen der vielfältigen Textilveredlungsverfahren bei der Jeansherstellung angesprochen.

Sinn und Unsinn von Ausrüstungsverfahren, z.B. Verfahren, die der künstlichen Alterung von Jeans als Modegag dienen, sollten unter übergeordneten Gesichtspunkten betrachtet werden.

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th), Inhalte (I)

Der aufwendige Einsatz von Energie, Wasser und Chemikalien kann ebenso im Hinblick auf ökologische Zusammenhänge und Umweltbelastungen wie auch auf Problemstellungen wie Schonung der immer knapper werdenden Ressourcen thematisiert werden.

Biologie:

Th: Gefährdung bzw. Zerstörung von Lebensräumen und ihr Schutz (HS Kl. 7, Th 1; RS Kl. 8, Th 4)

Erdkunde:

Th 3: Der Mensch beeinflusst seinen Lebensraum

Chemie:

Th: Lebensgrundlage Wasser (HS Kl. 7, Th 2; RS Kl. 8, Th 1)

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

„Textilveredlung unter der Lupe“ als Unterrichtsthema bedarf der Informationsbeschaffung aus aktuellen Zeitungs- und Zeitschriftenartikeln erfolgen. Ausgehend von z.B. „used washed“ und „stone washed“ Jeans können andere Textilveredlungsverfahren, mit denen Schülerinnen und Schüler häufig in Verbindung kommen, in ihren Vor- und Nachteilen erörtert werden wie z.B.:

- „Pflegeleicht dank Formaldehyd“
- „Bakterientod in Socken“
- „Kein Filzen mehr dank superwash.“

Die Rolle des Farbstoffs Indigo in seiner früheren und heutigen Bedeutung und Verwendung bietet sich für eine weitere Vertiefung des Themas an.

Zum Inhalt: Gesundheit am Arbeitsplatz - Produktionsbedingungen bei der Textilherstellung weltweit

Anhand von Text, Bild- und Filmmaterial können Schülerinnen und Schüler sich Informationen beschaffen, Arbeitsbedingungen in unterschiedlichen Ländern vergleichen und deren Ursachen hinterfragen. Rollenspiele und Diskussionen zu den Themen „Modewechsel zu Lasten der Dritten Welt“ oder „Die Verflechtung des internationalen Textilhandels“ können abschließend durchgeführt werden.

Aufgrund der weltweiten Verflechtungen in der Textilbranche beinhaltet dieses Thema Fragestellungen, die die Textilarbeiterinnen und Textilarbeiter bei uns betreffen. In mindestens gleichem Maße sollten die Arbeitsbedingungen in anderen Ländern der Welt in Betracht gezogen werden, da der größte Teil der Textilproduktion außerhalb Europas stattfindet.

Das Thema oder Aspekte dieses Themas können ebenso mit dem Thema „Kinderarbeit“ wie mit dem Thema „Mode - Macht - Märkte“ zusammengeführt werden.

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th), Inhalte (I)

Erdkunde:

Th: Pazifikraum: Motor der Weltwirtschaft (HS Kl. 9, Th 1; RS Kl. 10, Th 2)

Wirtschaft/Politik:

TB 6: Wie gestalten wir Volks- und Weltwirtschaft?

Th 2: Weltwirtschaft - Ein Geflecht von Konkurrenz, Abhängigkeiten und Zusammenarbeit

Naturwissenschaften:

Th 1: Menschen erzeugen neue Stoffe (Kl. 9)

Thema 3: Wenn man eine neue Wohnung braucht**Klassenstufen 7 - 10**

Themenbereich 5: Die Wohnumgebung mitgestalten

Bezug zu Kernproblemen

Wohnen ist ein Grundbedürfnis des Menschen. Es zählt neben Ernährung, Gesundheit und Bildung zu den wichtigsten Voraussetzungen für menschenwürdiges Leben.

Die Wohnung bietet Sicherheit und Schutz vor Witterungseinflüssen. Sie grenzt die Privatsphäre, den Lebensraum der Bewohnerinnen und Bewohner ab, und sie zeigt etwas von ihrer Identität und ihren individuellen Vorstellungen vom Wohnen.

Das Leben nach einem Arbeitstag und in der Freizeit findet in unserem Kulturkreis zumeist in geschlossenen Räumen statt.

Nahezu jeder Mensch wird im Laufe seines Lebens einen Raum oder eine Wohnung einrichten - beeinflusst durch eine Vielfalt von Angeboten aus Industrie und Handel, dargeboten durch Werbung in allen Medien.

Die Suche, Einrichtung und Gestaltung eines Raumes oder einer Wohnung stellt für alle Schülerinnen und Schüler eine Lebenssituation dar, auf die sie vorbereitet werden müssen.

Das Kennenlernen verschiedener Wohnformen im eigenen Kulturkreis trägt zu Toleranz gegenüber Andersartigem bei und bietet Anlaß, eigene Norm- und Wertvorstellungen zu überprüfen und dieses gegebenenfalls in die eigene Lebensplanung einzubeziehen.

Das Kennenlernen und Verstehen von Wohnformen in anderen Ländern und Kulturkreisen - in Abhängigkeit geographischer, kultureller, sozialer, religiöser Gegebenheiten - kann zu Akzeptanz und Toleranz von Fremden beitragen.

Vermittlung von Kompetenzen

- Wissen über unterschiedliche Wohnbedürfnisse
- Fähigkeit zur Beurteilung verschiedener Wohnlagen unter Einbeziehung sozialer und ökologischer Gesichtspunkte
- Kenntnisse über Rechte und Pflichten von Mietern und Vermietern
- Handlungsfähigkeit für die Wohnungssuche und Wohnungseinrichtung auf der Grundlage selbständiger Nutzung von Informationsquellen, deren kritischer Beurteilung und Auswertung
- Wahrnehmungs- und Gestaltungsfähigkeit beim Umgang mit Farben, Materialien und Formen bei der Einrichtung einer Wohnung
- Urteilsfähigkeit im Hinblick auf ökologische und ökonomische Fragen bei der Ausstattung von Wohnräumen
- Konflikt- und Problemlösungsfähigkeit bei der Abstimmung unterschiedlicher Wohnbedürfnisse
- Kooperations- und Teamfähigkeit bei der Durchführung gemeinschaftlicher Arbeitsaufträge

Inhalte:

- Wohnungssuche
- Wohnungseinrichtung
- Textilien für die Raumausstattung und Raumgestaltung
- Räume und Raumtextilien - Ausdruck verschiedener Denkweisen und Lebenskonzepte

Hinweise zum Unterricht**fachspezifische Hinweise****Zum Inhalt: Wohnungssuche**

Die Situation der Wohnungssuche ist den Schülerinnen und Schülern bekannt, so daß sich Fallbeispiele leicht ergeben. Der Anzeigenteil der örtlichen Presse eignet sich als Grundlage für Informationsbeschaffung ebenso wie die Angebote von Maklern.

Die Schülerinnen und Schüler können selbst Anzeigen formulieren und Gespräche zwischen wohnungssuchenden und vermietenden Personen im Rollenspiel erproben.

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Themen (Th), Inhalte (I)

Wirtschaft/Politik:

TB 3: Konsumgesellschaft: Chancen und Herausforderungen

Th 2: Wer bestimmt die Preise? Markt, Wettbewerb und Wirtschaftspolitik

Deutsch:

Th 6: Familienanzeigen (Kl.7-8)

Th 11: Verträge schließen - wozu und wie?

Erdkunde:

Th 5: Deutschland: Räume verändern sich

I: Stadt und Umland

Haushaltslehre:

TB 3: Wirtschaftsabläufe im privaten Haushalt

Th 3: Märkte kennen und durchschauen

Hinweise zum Unterricht
fachspezifische Hinweise
<p>Zum Inhalt: Wohnungseinrichtung Die Beschaffung des Mobiliars unter ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten, Fragen des Modewechsels und alternative Beschaffungsmöglichkeiten (z. B. Tausch, Erbe, Sperrmüll) können erörtert werden. Abbildungen von alternativen Einrichtungsformen finden sich in den Medien und können als Sammelauftrag von Schülerinnen und Schülern zusammengestellt werden. Der Kauf von Möbeln und anderen Einrichtungsgegenständen per Katalog und Bildschirm sowie die Bedürfnisweckung durch Werbung sollten im fächerübergreifenden Unterricht thematisiert werden.</p>
Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th), Inhalte (I) • Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)
<p>Kunst: AB 5: Grafikdesign/Druck/Fotografie Th 1: Manipulation durch Massenmedien</p> <p>Deutsch: Th 13: Werbung und Wirklichkeit</p> <p>Wirtschaft/Politik: TB 3: Konsumgesellschaft: Chancen und Herausforderungen Th 1: Alle wollen nur mein Geld: Geld, Verbraucherschutz und Konsum</p> <p>Mathematik: ➤Lesen von Grundrissen und maßstabsgerechtes Verkleinern auch von Einrichtungsgegenständen zum Planen der Wohnungseinrichtung ➤Nutzen eines Anwendungsprogramms, z.B. „Der Wohnungsplaner“</p>

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

Zum Inhalt: Textilien für die Raumausstattung und Raumgestaltung

Anforderungen an Raumtextilien für bestimmte Räume werden geklärt: z.B. Verdunklungsmöglichkeiten für Schlafräume, waschbare Stoffe vor allem in Küche, Bad und Kinderzimmer.

Wareninformationen werden gegeben und eingeholt über: Fußbodenbeläge, Gardinen, Vorhänge, Möbelbezugsstoffe, Tapeten.

Unterschiedlicher Qualitäten werden kritisch betrachtet, z.B. schadstoffbelastete Materialien durch Ausrüstung, schwer entflammbare Textilien im Wohnzimmer.

Dazu können Fachhändlerinnen und Fachhändler des örtlichen Einzelhandels befragt und Ratschläge und Informationen aus Zeitschriften und Büchern eingeholt werden.

Für praktische Arbeiten zur Herstellung von Gemeinschaftsarbeiten eignen sich die Techniken Weben, Sticken, Applizieren und Patchwork besonders. Als weitere Möglichkeiten bieten sich Färbetechniken wie Plangi, Tritik, Batik, Seidenmalerei z.B. zur Gestaltung von Stoffbahnen für Decken und Wände an.

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Kunst:

AB 5: Grafikdesign/Druck/Fotografie

Th 1: Manipulation durch Massenmedien

Wirtschaft/Politik:

TB 3: Konsumgesellschaft: Chancen und Herausforderungen

Th 1: Alle wollen nur mein Geld: Geld, Verbraucherschutz und Konsum

Kunst:

AB 4: Wohnung/Architektur/gebaute Umwelt

Th 1: Gemeinsam wohnen - zusammen leben - die Umwelt gestalten

Mathematik:

➤Mengen- und Preisberechnungen, z.B. für Teppichböden, Tapeten und Vorhänge

Hinweise zum Unterricht

fachspezifische Hinweise

Zum Inhalt: Räume und Raumtextilien - Ausdruck verschiedener Denkweisen und Lebenskonzepte

Anhand von Abbildungen und Texten lassen sich Wohnvorstellungen einer Kultur in Vergangenheit und Gegenwart erarbeiten. In Zeitungen findet sich geeignetes Material über Wohnbedürfnisse und Wohnkonzepte von Menschen verschiedener Altersgruppen und Bedürfnisse.

Der Besuch einer Wohneinrichtung für ältere Menschen, eines Heimes oder einer Jugendwohngruppe sind denkbar.

Die gegenwärtige und künftige Wohnumgebung der Jugendlichen, Konzepte für gemeinschaftliches Wohnen eignen sich für Diskussionen oder Rollenspiele.

Anregungen für fächerübergreifendes Arbeiten

- Querverweise auf vorhandene Themenbereiche (TB), Arbeitsbereiche (AB), Themen (Th), Inhalte (I)
- Impulse für die Entwicklung fächerübergreifender Zusammenarbeit (➤)

Ev. Religion:

TB 5: Anders leben - anders glauben

Philosophie:

TB 2: Was soll ich tun?

Th 8: Utopien gelungenen Lebens als Vorbilder für die gesellschaftliche Wirklichkeit

Erdkunde:

Th 2: Zwischen Tradition und Moderne

Th 2: Wieviel Menschen trägt die Erde? (Kl. 7)

Deutsch:

Th 2: Fremdsein (Kl. 7 - 8)

Th 13: Reportagen aus aller Welt (Kl. 9 - 10)

Kunst:

AB 2: Zeichnung/Malerei/Collage

Th 3: Menschen aus fremden Ländern

- Eine Dokumentation kann möglicherweise wiedergeben, wie ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger zu Hause lebten und wie sie jetzt leben. Es sollte erörtert werden, wie Menschen ihre kulturelle Identität leben könne.

2.4 Schularten

Vorbemerkungen

Ziel des Textillehreunterrichts ist die Befähigung aller Schülerinnen und Schüler - unabhängig von der Schulart, die sie besuchen - in ihrer jetzigen und künftigen Lebenswelt weitgehend selbstbestimmt und selbständig als Konsumenten und Produzenten mit Textilien handeln zu können.

Daher werden die zum Ende der Klassenstufe 6 sowie die in den Klassenstufen 7-10 zu erfüllenden Mindestanforderungen für Hauptschulen, Realschulen und Gesamtschulen gemeinsam ausgewiesen.

Die Themenbereiche und Themen sind für alle Schularten verbindlich.

Der Grad der schulartspezifischen Vertiefung liegt in der Verantwortung der Lehrkraft. Die Auswahl der Inhalte und deren Ergänzung stellt eine Möglichkeit schulartspezifischer Differenzierung dar.

Klassenstufen 5 - 6

Textillehreunterricht in Klassenstufen 5 - 6 zielt vornehmlich auf Förderung der Wahrnehmungs- und Erlebnisfähigkeit. Dies geschieht durch Bewußtmachen und Erweitern von Erfahrungen im Umgang mit Textilien.

In freien und in gebundenen Lernhandlungen werden textilspezifische Gestaltungsmöglichkeiten und Techniken erfahren hinsichtlich Form- und Farbgebung und materialgebundener Verarbeitung. Das Erlernen von Techniken und der Erwerb von Wissen über textile Materialien, deren Eigenschaften einschließlich Gewinnung und Verarbeitung textiler Rohstoffe führt zur Förderung der Sachkompetenz.

Weiterhin muß die Förderung feinmotorischer Fähigkeiten in Fortführung der Grundschularbeit in Klassenstufen 5 - 6 einen wichtigen Stellenwert einnehmen.

Auch die Schulung gestalterischer Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Erweiterung individueller Ausdrucks- und Vorstellungsmöglichkeiten bewirkt auf der Grundlage erworbener Sachkompetenz die Förderung von Kreativität.

Das Anfertigen einer Gemeinschaftsarbeit - je nach Klassen- und Schulsituation in Zusammenarbeit mit anderen Fächern - legt in ganz besonderem Maße Grundlagen zur Förderung der Integrations-, Kooperations- und Teamfähigkeit.

Die Fähigkeit, vernetzt und in Zusammenhängen zu denken und die Fähigkeit zu Empathie und Solidarität werden bei Themen mit interkulturellem Schwerpunkt angebahnt.

In den Klassenstufen 5 - 6 sollen Schülerinnen und Schüler

- Textilien und ihre Funktionen in unserer Lebenswelt kennenlernen
- Über grundlegende Fertigkeiten im Handnähen verfügen
- Techniken zur Herstellung und Ausschmückung textiler Flächen als elementare Kulturtechniken begreifen und selber ausführen
- Grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit der Nähmaschine erwerben
- Textile Materialien in ihren ästhetischen Eigenschaften kennenlernen und bei Gestaltungsaufgaben nutzen

- Über Grundwissen der Gewinnung und Aufbereitung textiler Rohstoffe sowie deren Verarbeitung zu Fäden und Flächen verfügen
- Textile Produktionsformen in Vergangenheit, Gegenwart und auch in anderen Kulturen kennen
- Visuelle Botschaften und Bedeutungen von Textilien verstehen.

Klassenstufen 7 - 10

Ab Klassenstufe 7 wird die von den Klassenstufen 5 - 6 eher subjekt- und situationsbezogene Betrachtungs- und Umgangsweise mit Textilien erweitert auf eine mehrperspektivische, problemorientierte Sicht.

Auf der Grundlage fachlicher, methodischer und sozialer Kompetenzen sollen die Schülerinnen und Schüler in größerem Umfang an der Planung, Ausgestaltung und Auswertung von Unterrichtsinhalten beteiligt werden, um die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit weiterzuentwickeln und die Mitgestaltungs- und Entscheidungsbereitschaft sowie die Fähigkeit zur Selbstbestimmung zu stärken.

Wahrnehmungsfähigkeit (z.B. beim Thema: „Ich fühle mich wohl in meiner zweiten Haut“) und Kreativität bilden die Grundlage für eigenschöpferisches Handeln und aktive Freizeitgestaltung.

Für einen handelnden Umgang mit Textilien aus handwerklicher, industrieller und künstlerisch gestalteter Produktion benötigen Schülerinnen und Schüler Kenntnisse, Fähigkeiten und geeignete Bewertungsmaßstäbe.

Die Schulung der Urteils- und Handlungsfähigkeit dient der Entwicklung eines selbstbewußten und selbstbestimmten Mode- und Verbraucherverhaltens.

Im Verbund mit anderen Fächern können z.B. am Thema „Meiner neuen Jeans auf der Spur“ vernetztes Denken, selbstbestimmtes Handeln und die Fähigkeit zu Empathie und Solidarität gefördert werden.

Auf der Grundlage erworbenen Wissens und erlernter Fähigkeiten und Fertigkeiten sind Schülerinnen und Schüler durch wachsende Selbständigkeit bereit, eigenverantwortlich Entscheidungen zu treffen. Aufgabenstellungen sollten vermehrt individuelle Arbeits- und Entscheidungsspielräume zulassen und in bezug auf Inhalt und Umfang komplexer sein. Von daher bieten sich Projekte wie „Ein eigenes Gestaltungsprojekt durchführen“ oder ein fächerübergreifendes Projekt „Ein Produkt planen - herstellen - verkaufen“ ganz besonders ab Klassenstufe 9 an. Die Durchführung solcher Projekte fördert Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, schult darüberhinaus aber auch Kreativität, vermittelt Urteilsfähigkeit und trägt zu einem erweiterten Erwerb von Sachkompetenz bei.

In den Klassenstufen 7 - 10 sollen Schülerinnen und Schüler

- über erweiterte Fähigkeiten im Umgang mit der Nähmaschine verfügen
- Handnähtechniken sicher beherrschen
- über vertiefte Kenntnisse von textilen Materialien und deren Eigenschaften verfügen
- textile Techniken zur Herstellung und Ausschmückung textiler Flächen für eine Gestaltungsabsicht ausführen und nutzen
- gestaltete textile Gegenstände hinsichtlich funktionaler und ästhetischer Anforderungen entsprechend einem vorgesehenen Verwendungszweck analysieren und auswählen
- eigenschöpferische Fähigkeiten bei der Realisierung von Gestaltungsaufgaben erweitern einschließlich weitgehend selbständiger Planung und Ausführung, um diese dann auch zu aktiver Freizeitgestaltung zu nutzen
- auf der Grundlage fundierten Sachwissens Textilien für verschiedene Ansprüche und Bedürfnisse aus dem Marktangebot bewußt auswählen und materialgerecht einsetzen
- Handlungsfähigkeit als Verbraucherinnen und Verbraucher weiterentwickeln
- Grundkenntnisse und -fertigkeiten zur Gebrauchswerterhaltung von Textilien kennen
- über Kriterien für einen ökologisch und ökonomisch sinnvollen Umgang mit Textilien verfügen
- weltweite textile Produktionsbedingungen und deren Auswirkungen auf Mensch und Umwelt kennen
- fachliche Kenntnisse und praktische Fertigkeiten bei der Planung, Herstellung bzw. Modernisierung von Kleidung und auch anderer textiler Gegenstände nach individuellen Bedürfnissen anwenden
- Zusammenhänge von Mode - Konsum - Umwelt reflektieren und Handlungs- und Lösungsansätze kennen und entwickeln
- Textilhandwerk und Textilkunst anderer Völker als Ausdruck ihrer kulturellen Identität kennen.

2.5 Leistungen und ihre Bewertung

Die folgenden fachspezifischen Hinweise knüpfen an die für alle Fächer geltenden Aussagen zur Leistungsbewertung an, wie sie in 1.5. dargestellt sind.

- **Beurteilungsbereich**

Unterrichtsbeiträge

Grundlage für die Leistungsbewertung bilden die praktischen, mündlichen und schriftlichen Leistungen.

- **Kriterien und Verfahren**

Insgesamt bezieht sich die Leistungsbewertung auf den Umfang und die sachgerechte und selbständige Anwendung der im Unterricht erworbenen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, wobei besonders auch komplexere Leistungen berücksichtigt werden sollten.

Die Fähigkeit zur Mit- und Zusammenarbeit von Schülerinnen und Schülern sind dabei als soziale Kompetenzen ebenso einzubeziehen wie die Bereitschaft, bei Gruppen-, Partner- und Gemeinschaftsarbeiten Aufgaben zu übernehmen.

Um eine sachgerechte Urteilsfähigkeit, Kritikfähigkeit und Fähigkeit zur Selbstkritik zu fördern, sollen Schülerinnen und Schüler möglichst oft an der Aufstellung von Kriterien - besonders bei der Bewertung der praktischen Leistungen - zur Leistungsbewertung beteiligt werden. Die gemeinsame Werkbetrachtung bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, einzelne Lernstufen noch einmal bewußt zu machen und diese als Grundlage für das Aufstellen von Beurteilungskriterien zu nutzen.

- **Praktische Leistungen**

Bei der Beurteilung praktischer Leistungen sollte nicht nur das Endprodukt berücksichtigt werden, sondern ebenso alle im Arbeitsprozeß gezeigten Teilleistungen wie z.B. die Beschaffung von geeignetem Material, der sachgerechte Umgang mit Materialien und Geräten, das Entwickeln und Erproben von Gestaltungsmöglichkeiten, das selbständige Vorgehen nach Arbeitsanweisungen.

Bei einer Gestaltungsaufgabe sollte z. B. der Weg vom Entwurf zu einer fachgerechten Umsetzung unter Anwendung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten bewertet werden. Beurteilt wird auf der Grundlage vorgegebener Kriterien wie Kreativität, Selbständigkeit, Originalität, Sorgfalt, Ausdauer und Arbeitsökonomie.

– Mündliche Leistungen

Die Schülerinnen und Schüler können durch mündliche Beiträge den Unterrichtsprozeß entscheidend beeinflussen, mitgestalten und dabei auch das Lernen ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler fördern. Zu bewerten sind dabei Kontinuität und Qualität von erbrachten mündlichen Beiträgen. Hierzu zählen die Mitarbeit im Unterrichtsgespräch ebenso wie Referate, Diskussionen, Berichte über Ergebnisse von Gruppen- bzw. Partnerarbeiten.

Wichtige zu bewertende mündliche Teilleistungen sind das Zusammenfassen von Arbeitsergebnissen, Entdecken, Konkretisieren und Übertragen von Problemstellungen, Abstrahieren, Begründen, Finden von Antworten und Beispielen. Konstruktive Kritik sowie das sachlich begründete Vertreten eigener Auffassungen geben Aufschluß über von Schülerinnen und Schülern erworbene Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

– Schriftliche Leistungen

Bei schriftlichen Leistungskontrollen sollen - neben einzelnen Aufgabenstellungen zur Überprüfung von Kenntnissen und Wissen - Zusammenhänge beschrieben und begründet werden können, z.B. die Darstellung von Arbeitsabläufen und Arbeitsanleitungen, die Interpretation einer textilkünstlerischen Arbeit, die Begründung einer Kaufentscheidung, die Beschreibung kulturhistorischer Zusammenhänge.

• Zeugnisnote

Die Zeugnisnote wird nach fachlicher und pädagogischer Abwägung aus den Noten für mehrere, verschiedenartige Unterrichtsbeiträge gebildet, wobei den praktischen Leistungen ein besonderer Stellenwert einzuräumen ist.

Anhang

I Aufgabenfelder von allgemeiner pädagogischer Bedeutung

Die Hinweise auf Veröffentlichungen des Landesinstituts Schleswig-Holstein für Praxis und Theorie der Schule (IPTS) sind den IPTS-Fortbildungsmaterialien '96 entnommen. Dort finden sich auch nähere Angaben zu den Bezugsquellen und -bedingungen.

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Medien	IPTS (Hrsg.), Medienerziehung - Leseförderung, IPTS-Veröffentlichungen aus Modellversuchen, Kiel 1991 (weitere Hefte in Vorbereitung)
	----- IPTS-Landesbildstelle, Medienkatalog 1996 (auf CD-ROM, gegen einen Kostenbeitrag bei der Landesbildstelle erhältlich)
Informations- und Kommunikationstechnologien	Erlaß über einen fächerübergreifenden, projekt- orientierten Unterrichtsteil (Projektwoche) in der Klassenstufe 8 (in Vorbereitung)
	----- IPTS (Hrsg.), Informationstechnische Grundbildung, Band 1- 9, Kiel 1987 ff.
Berufs- und Arbeitswelt	Erlaß „Betriebserkundungen und Betriebspraktika im Fach Wirtschaft/Politik der allgemeinbildenden Schulen“ vom 15. 08.1978 (NBL.KM.SCHL.-H. , S. 253, geändert am 09.07.1982 NBL.KM.SCHL.-H., S.148)
	----- Runderlaß „Begegnungen mit der Arbeitswelt im Rahmen des Erdkunde- und Geschichtsunterrichts am Gymnasium“ v. 27.08.1987 (NBL.KM. Schl.-H., S. 247)
	----- Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Betriebspraktikum - Information für Eltern, Blätter zur Bildungsberatung, Nr. 34
	----- IPTS-Beiträge für Unterricht und Lehrerbildung, Hefte 11, 27, 29 und 31

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Verkehr	<p>neuer Erlaß in Vorbereitung</p> <p>-----</p> <p>div. Materialien des IPTS und der Landesverkehrswacht</p>
Gesundheit	<p>Runderlaß „Vertrieb von Eßwaren und Getränken in Schulen“ vom 17.01.1990 (NBL.MBWJK.SCHL.-H., S.14)</p> <p>-----</p> <p>Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Gesunde Ernährung im Schulalltag, Druckschrift, Febr. 1995</p> <p>-----</p> <p>Handbuch BARMER Ersatzkasse (in Zusammenarbeit mit dem „Netzwerk Gesundheitsfördernde Schulen“), Gesundheitsförderung für junge Menschen in Europa (BEK, Wuppertal, Abt. Gesundheitsförderung)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Schule und Gesundheit - Freude am Leben, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (2380/90)</p>
Partnerschaft und Sexualität	<p>Erlaß „AIDS-Aufklärung in Schulen“ vom 10.03.1987 (NBL.KM.SCHL.-H., S.98)</p> <p>-----</p> <p>Erlaß „AIDS-Vorsorge bei Erste-Hilfe-Maßnahmen in den Schulen“ v. 25.08.1988 (NBL.KM.SCHL.-H. , S. 22)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), AIDS: Hinweise zur AIDS-Aufklärung in Schulen, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (o. Nr.), Kiel 1988/89</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Sexualpädagogik und AIDS-Prävention, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (o. Nr.), Kiel 1994</p>

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Gewalt	<p>Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Gewalt an Schulen in Schleswig-Holstein, Dokumentation, Februar 1994</p> <p>-----</p> <p>IPTS u. a. (Hrsg.), 88 Impulse zur Gewaltprävention, Kiel 1995</p>
Sucht	<p>Erlaß „Suchtvorbeugung in Schulen“ v. 11.09.1992 (NBL.MBWKS. Schl.-H., S.303)</p> <p>-----</p> <p>Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Suchtvorbeugung in Schulen, Druckschrift Nr. 39, Sept. 1992</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Problem Sucht - nicht nur ein Problem von Randgruppen, Die pädagogische Konferenz, Kiel, Sept. 1993</p>
Umwelt	<p>Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Natur- und Umweltbildung in Schleswig-Holstein - Bericht und Perspektiven, Dokumentation, März 1996</p> <p>-----</p> <p>Akademie für Natur und Umwelt, Handbuch zur Natur- und Umweltbildung in Schleswig-Holstein, 1993</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), div. Veröffentlichungen</p> <p>-----</p> <p>IPN (Hrsg.), div. Veröffentlichungen</p>
Darstellendes Spiel	<p>IPTS-Handreichungen, 1997 (in Vorbereitung)</p> <p>-----</p> <p>IPTS (Hrsg.), Handreichungen zur Spielpädagogik: Schulspiel und Schultheater, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (2076/89), Kiel 1989</p>

Bereiche	Hinweise auf Regelungen und Materialien
Niederdeutsch, regional auch Friesisch	<p data-bbox="692 349 1326 421">Erlaß „Niederdeutsch in der Schule“ v. 07.01.92, (NBL.MBWJK.SCHL.-H. , S. 19)</p> <hr data-bbox="692 432 1326 436"/> <p data-bbox="692 450 1286 521">IPTS-Handreichungen (Lehrplanbausteine) in Vorbereitung</p> <hr data-bbox="692 533 1326 537"/> <p data-bbox="692 555 1334 696">IPTS (Hrsg.), Niederdeutsch im Unterricht an Gymnasien, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (5330/50)</p> <hr data-bbox="692 707 1326 712"/> <p data-bbox="692 730 1334 909">IPTS (Hrsg.), Niederdeutsche Texte für den Unterricht an Gymnasien, IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (5330/50.2)</p>
Interkulturelles Lernen	<p data-bbox="692 960 1353 1102">Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Interkulturelles Lernen mit dem Lehrplan, Dokumentation, Kiel 1997 (in Vorbereitung)</p> <hr data-bbox="692 1113 1326 1120"/> <p data-bbox="692 1135 1222 1279">IPTS (Hrsg.), Unterricht mit ausländischen Schülern in Schleswig-Holstein, Loseblattsammlung, 1984 ff.</p>
Europa	<p data-bbox="692 1290 1150 1395">Bekanntmachung v. 23.04.1991: „Europa im Unterricht“ (NBL.MBWJK.SCHL.-H. , S. 247)</p> <hr data-bbox="692 1406 1326 1413"/> <p data-bbox="692 1429 1090 1496">IPTS (Hrsg.), Perspektive Europa, Kiel 1992</p>
Eine Welt	<p data-bbox="692 1507 1270 1612">Runderlaß „Dritte Welt im Unterricht“ vom 22.10.1990, (NBL.MBWJK.SCHL.-H., S. 362)</p> <hr data-bbox="692 1624 1326 1630"/> <p data-bbox="692 1646 1347 1865">Die Ministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur des Landes Schl.-H. (Hrsg.), Dritte Welt in unserer Einen Welt, Handreichungen für den Unterricht (erarbeitet und zusammengestellt von einem IPTS-Arbeitskreis), Kiel 1993</p>

II Literatur

Grundsatzfragen der Lehrpläne

1. Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.),
Lehrplanrevision in Schleswig-Holstein, Dokumentation, Kiel 1994
2. IPTS (Hrsg.),
Lehrplanrevision in Schleswig-Holstein, Tagung am 01.12.1995, Dokumentation,
IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung (11721/95)
3. IPTS (Hrsg.),
Formen und Methoden fächerübergreifenden Arbeitens,
IPTS-Arbeitspapiere zur Unterrichtsfachberatung, Kiel 1997
4. IPTS (Hrsg.),
Lehrpläne - wie mit ihnen umzugehen ist,
Die pädagogische Konferenz, Kiel, März 1996

Kernproblem 4: „Gleichstellung“

Die Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.),
Gleichstellung der Geschlechter im Lehrplan, Anregungen für Schule und Unterricht,
Dokumentation (Autorinnen: R. Bigga, F. Braun, L. Hoffmann), Kiel 1994